Bezugspreis für Oktober durch die Post bezogen 2,00 Mk. ausschl. Bestellgeld, in der Stadt Münster 2,00 Mk.
Beilagen: „Am Weg der Zeit" (für das Geistesleben der Gegenwart), „Der Erzähler", „Der Frauen Welt und Heim" „Jugendland", „Der Wanderer" (für Reise, Bäder und Verkehr), „Stamm und Scholle" (aus Leben und Geschichte der Heimat), „Technik und Erfindung", „Der Münsterländer" (für Feld, Garten und Haus).
Sonder-Ausgaben: Steinfurter Anzeiger, Warendorfer Anzeiger, Westmünsterländer Anzeiger, Borken-Bocholter Anzeiger (nur für die Bezieher der jeweiligen Kreise wochentäglich).
Redaktion und **Verlag** Gallitzinstraße 13, Ecke Hamburger Straße — **Fernsprecher** Nr 2448, 2449 und 2450.
Geschäftsstelle: Münster, Prinzipalmarkt 13/14 Fernspr. Nr. 78. — Rheine, Emsstraße 34 a. Fernspr. 670.
Berliner Redaktion: Paul Fr. Hüsgen, Berlin SW 48. Hedemannstraße 25 Fernsprecher Hasenheide 883.

Münsterischer Anzeiger
und Münsterische Volkszeitung

Preis 10 Pfg. im Einzelverkauf.
Anzeigen: Das mm Höhe, 29 mm breit, kostet für Anzeigen von Auftraggebern außerhalb des Reg.-Bezirks Münster, sowie für alle amtlichen Finanz-, Sammel-, Markenartikel, und Vergnügungsanzeigen 15 Pfg. für sonstige Anzeigen aus dem Reg.-Bez. Münster 11 Pfg., aus der Stadt Münster 8 Pfg Familienanzeigen 8 Pfg., bei Barzahlung 7 Pfg., kleine Anzeigen des privaten Verkehrs aus Münster bei Barzahlg. 6 Pfg.
Reklamen: Das mm 90 Pfg (Spaltenbreite 90 mm). Für Erfüllung von Platzvorschriften sowie Aufnahme an bestimmten Tagen und in bestimmter Größe wird keine Gewähr, sowie für Druck- und Schönheitsfehler keine Haftung übernommen. Etwaiger Rabatt gilt als Kassenrabatt und kann verweigert werden, wenn Zahlung nicht binnen 4 Wochen nach Erhalt der Rechnung erfolgt
Beilagen: Gebührenberechnung nach Gewicht.
Postscheck-Konto Köln 42 114. Erfüllungsort Münster i. W.

Abend-Ausgabe | **Donnerstag, den 27. Oktober 1927** | **76. Jahrgang. Nr. 1103**

Zur Lage in Rumänien.

w **Bukarest,** 26. Okt. Heute fand von 11—1 Uhr ein Ministerrat statt, in dem die Frage der Verhaftung Manoilescus behandelt wurde. Die Untersuchung gegen Manoilescu ist noch nicht beendet. Außerdem wurde noch die Tagesordnung für die morgige Kammerdebatte, die um 3 Uhr beginnt, festgesetzt. Sämtliche Nachrichten über bevorstehende sensationelle Verhaftungen gehören in das Reich der Phantasie. — Die Blätter berichten, daß ein Brief der Frau Lupescu an ihre Mutter gefunden worden ist, in dem diese schreibt, daß ihre Trennung von ihrem Freund Carol nur eine formale sei mit Rücksicht auf bestimmte politische Zwecke, die von Carol verfolgt werden. Der Chiffreschlüssel, der bei der Durchsuchung Manoilescus gefunden wurde, ist jetzt in den Händen der militärischen Gerichtsbehörden. Es wird versichert, daß Frau Manoilescu ebenfalls einen anderen Chiffreschlüssel hatte, den sie jedoch vor den Durchsuchungen verbrannt haben soll. Die Regierungspresse betont, daß die Regierung fest entschlossen sei, mit aller nötigen Energie die verfassungsmäßige Ordnung zu verteidigen. Es wird von der Bildung eines Oppositionsblocks gesprochen, für den General Averescu die Initiative ergreifen würde. Professor Jorga habe an Maniu einen Brief geschickt, in dem eine gemeinsame Aktion vorgeschlagen wird. All diese Versionen sind nicht nachprüfbar. Im ganzen Lande herrscht vollkommene Ruhe, es wurden keinerlei Sondermaßnahmen getroffen mit Ausnahme solcher, die den Zweck haben, die Verbreitung falscher Meldungen oder tendenziöser Gerüchte zu verhindern.

Prinz Carol zur Verhaftung Manoilescus.

w **Paris,** 26. Okt. Ein Vertreter der Agentur Havas hatte mit dem Prinzen Carol von Rumänien eine Unterredung über die Verhaftung Manoilescus und die Rückwirkungen dieses Ereignisses. Carol gibt zu, daß Manoilescu der Uebermittler von Briefen gewesen sei, die er an die Führer der politischen rumänischen Parteien, ebenso wie an den rumänischen Ministerpräsidenten gerichtet habe. Er halte es für ein elementares Recht, zu fordern, daß seine Erklärungen zur Kenntnis des Landes gebracht würden, um dem Volk die gesetzliche Möglichkeit zu geben, in voller Kenntnis der Sachlage ein freies Urteil zu fällen. Auf die Frage, welche Wirkung die Verhaftung Manoilescus in Rumänien haben würde, erklärte Carol: Wenn die Regierung nichts befürchten würde, hätte sie sicherlich nicht derart ernste Maßnahmen wie diese Verhaftung eines früheren Unterstaatssekretärs getroffen. Ich lege Wert darauf, zu erklären, daß die Regierung selbst, indem sie jede Erörterung über die dynastische Frage untersagt, diese fortgesetzt durch ihre Provozierungen aufwirft. Ich betrachte das, was sich ereignet hat, als eine direkte Provozierung und eine Verletzung der freien Meinungsäußerung meines Landes, welches allein das Recht hat, sich über diese Frage auszusprechen. Durch derartige Handlungen, wie die Verhaftung Manoilescus hat die gegenwärtige Regierung eine schwere Verantwortung übernommen, deren Folgen auf sie allein zurückfallen werden.

Minister Benesch über die auswärtige Politik der Tschechoslowakei.

w **Prag,** 26. Okt. **(Tel.)** Minister des Äußern Dr. Benesch hielt heute in dem auswärtigen Ausschuß des Abgeordnetenhauses und des Senates ein Exposé in dem er zur auswärtigen Politik der Tschechoslowakei u. a. erklärte: Die Verhandlungen mit dem Vatikan werden in dem bisherigen Geiste fortgesetzt werden. Es handelt sich um eine vernünftige Regelung der Kirchenfragen, die alle Parteien annehmen können. Der Verlauf der Verhandlungen ist ein günstiger. Der letzthin betriebene Propagandafeldzug zur Schaffung einer Stimmung gegen den Vertrag von Trianon wird für seine Urheber passiv enden, in der Tschechoslowakei hat er nur machtvolle Manifestationen der ganzen Slowakei für den Staat und die Republik hervorgerufen. Wenn diese Aktion auch in London begonnen hat, so hat doch die Londoner Regierung mit ihr nichts gemeinsam. Das haben die Londoner amtlichen Kreise sogleich gegenüber dem Gesandten Jan Garrigue Masaryk festgestellt und die Welt wurde durch Chamberlain in Genf — ermächtigt darauf hinzuweisen, daß die Politik des britischen Reiches eine Politik der Friedensverträge sei. Gewiß sind die Friedensverträge nicht vollkommen aber der durch sie geschaffene Zustand ist besser als der frühere. Minoritäten gibt es in allen Staaten. Deshalb wurde der Minoritätenschutz eingeführt. Die Möglichkeit der Revision des Friedensvertrages ist allerdings im Artikel 19 des Paktes gegeben, aber wer sich auf diesen Artikel beruft, muß vor allem die Verbindlichkeiten und Prinzipien der Friedensverträge einhalten, loyal und friedliebend sein. Wir sind überzeugt, daß die Lösung der Schwierigkeiten in der Zusammenarbeit der Staaten und Völker nach außen und im Inneren in einer liberalen Politik und in wirtschaftlicher Zusammenarbeit erblickt werden muß.

Bokanowski über die Wirtschaftsverhandlungen mit Amerika.

-r **Paris,** 27. Okt. Handelsminister Bokanowski hatte gestern eine längere Unterredung mit dem amerikanischen Geschäftsträger Whitehouse über die französisch-amerikanischen Handelsvertragsverhandlungen. Nach dieser Zusammenkunft gab Bokanowski der Presse längere Erklärungen über die durch den gegenseitigen Notenaustausch geschaffene Lage. Die beiden letzten Noten lassen nach der Meinung Bokanowskis die Tür für Verhandlungen offen, deren günstigen Ausgang man voraussehen könne. Frankreich habe einen ersten Erfolg dadurch erzielt, daß während der Handelsvertragsverhandlungen ein provisorisches Zollregime für den Warenaustausch der beiden Länder festgesetzt wurde. Nach den Buchstaben dieses provisorischen Abkommens gewährt Frankreich den Vereinigten Staaten dieselben Zollsätze, die sie vor dem Abschluß des deutsch-französischen Handelsverträge genossen, abgesehen von den Fällen, wo der Deutschland gewährte Mindesttarif höher als die früheren Zollsätze sind. Die Vereinigten Staaten genießen daher bis zum Ende der Verhandlungen die gleichen Rechte wie vor dem deutsch-französischen Handelsvertrag. Die Sachverständigen beginnen die verschiedenen Punkte zu prüfen, auf die sich die Verhandlungen beziehen sollen, welche wahrscheinlich ein Dekret zur Folge haben werden, daß die Nomenklatur besonders für die mechanischen und chemischen Industrien ändert. Bokanowski erklärte, noch nicht zu wissen, ob die bevorstehenden Verhandlungen in Frankreich oder Amerika geführt werden. Zu den Wirtschaftsverhandlungen mit Belgien und der Schweiz erklärte Bokanowski, daß sie bereits große Fortschritte gemacht hätten. Die beiden Länder hätten sich nur über gewisse Vorteile erregt, die Frankreich den deutschen Unterhändlern habe zugestehen müssen.

Deutsches Reich

Die Frage der Preisgestaltung im Braunkohlenbergbau.

tu **Berlin,** 26. Okt. Der Reichswirtschaftsminister ist heute wie vom ostelbischen Braunkohlensyndikat mitgeteilt wird, an den mitteldeutschen Braunkohlenbergbau mit dem Vorschlag herangetreten, daß zunächst eine Kommission eingesetzt werde, die noch einige ungeklärte Fragen der Preisgestaltung prüfen soll. Der mitteldeutsche Braunkohlenbergbau hat dieser Prüfung zugestimmt und daraufhin die Behandlung seiner Anträge am 31. Oktober vorläufig vertagt.

Ministerpräsident Braun und die preußischen Provinzvertreter.

o **Berlin,** 27. Okt. Heute vormittag ist das Preußische Staatsministerium mit den Vertretern der Provinzen zu der angekündigten Sitzung zusammengetreten, um die durch das Schreiben des Ministerpräsidenten Braun an die Provinzvertreter wegen der Stimmabgabe im Reichsrat entstandene Lage zu erörtern.

Das Verfahren gegen Justizrat Claß eingestellt.

‡ **Leipzig,** 27. Okt. In der Strafsache gegen den Justizrat Claß in Berlin wegen Vorbereitung zum Hochverrat hat der vierte Strafsenat des Reichsgerichts in der Sitzung vom 15. Oktober 1927 beschlossen, das Hauptverfahren mangels Beweise nicht zu eröffnen und den Angeschuldigten außer Verfolgung zu setzen.

Berlin will eine Auslandsanleihe aufnehmen.

w **Berlin,** 26. Okt. Der Magistrat beschäftigte sich in seiner heutigen Sitzung mit der Deckung der durch früher gefaßte Gemeindebeschlüsse notwendigen Ausgaben. Er will zu diesem Zwecke eine Auslandsanleihe von 120 Millionen Reichsmark in Vorschlag bringen. Die Entscheidung des Magistrats bedarf im wesentlichen die Frage, in welcher Höhe im gegenwärtigen Augenblick die Aufnahme einer Anleihe zweckmäßig und notwendig ist, und ob nunmehr zur Deckung eine Inlandsanleihe aufgelegt werden soll oder ob man an den Auslandsmarkt herangehen müsse. Angesichts der gegenwärtigen Geldlage auf dem Inlandsmrkt entschied sich der Magistrat für den letzten Weg. Die Ausgaben betreffen ausschließlich produktive Zwecke, insbesondere für Schnellbahn, Straßenbahn, elektrische Kraftwerke usw. Der Stadtverordneten-Versammlung wird eine entsprechende Vorlage unterbreitet werden, nach deren Verabschiedung die Angelegenheit umgehend den Aufsichtsbehörden und der Beratungsstelle vorgelegt werden wird.

Wieder einmal die Besatzungssicherheit „gefährdet".

b **Mainz,** 27. Okt. In der letzten Sitzung des französischen Militärpolizeiberufungsgerichtes in Mainz wurde gegen ein junges Mädchen aus Happersheim am Main verhandelt, das von seinem Vater eine Anzahl altchinesischer Waffen von hohem Kunstwert als Familienschatz geerbt hatte. Sie wurde wegen Besitzes „gefährlicher Waffen" zu einer Geldstrafe und zur Beschlagnahme der Waffen verurteilt Da dem Verteidiger ein Rechtsmittel gegen das Urteil des Appellationsgerichtes nicht mehr zusteht, hat er sich, um der Familie den Kunstschatz zu erhalten, an den Gerichtsherrn, den Oberkommandierenden der französischen Rheinarmee, gewandt.

Hamburger Regierungsbildung ohne KPD.

b **Hamburg** 27. Okt. Die Verhandlungen zwischen Vertretern der SPD und der KPD sowie des Hamburger Ortsausschusses der Gewerkschaften, die gestern nachmittag im Hamburger Gewerkschaftshaus stattfanden, sind, wie der Vorwärts meldet, an den unerfüllbaren Forderungen der KPD gescheitert. Der Vertreter der Sozialdemokratie erklärte im Verlauf der Verhandlungen, daß das Verhalten der Kommunisten die Sozialdemokratie zwinge eine Koalition mit anderen Parteien zu bilden. Der den Vorsitz führende Gewerkschaftsführer Ehrenteit stellte am Schluß der Sitzung fest, daß die Bemühungen des Ortsausschusses der Gewerkschaften, eine gemeinsame Basis für eine Zusammenarbeit in der neuen Bürgerschaft zu finden, bei der sozialdemokratischen Partei unbedingtes Entgegenkommen gefunden hätten, während die kommunistische Partei keinerlei positive Grundlage für solche Zusammenarbeit gegeben hat.

Dr. Curtius und Dr. Schacht vor dem Haushaltsausschuß.

= **Berlin** 27. Okt. **(Tel.)**

Zur heutigen Sitzung des Haushaltsausschusses des Reichstages, in der die Besprechung der Gesamtfinanzlage des Reiches fortgesetzt wird, waren neben dem Reichsfinanzminister auch Reichswirtschaftsminister Dr. Curtius und Reichsbankpräsident Dr. Schacht erschienen. Zunächst ergriff der sozialdemokratische Abgeordnete Dr. Hilferding das Wort zu einer längeren Rede, um zur Finanzlage und den gestrigen Ausführungen des Ministers Dr. Köhler Stellung zu nehmen. Dr. Hilferding (Soz.) erklärte, daß bei den Zahlen der Finanz- und Wirtschaftspolitik jede Agitation ausgeschaltet werden müsse. Bei der Aufstellung des Etats des nächsten Jahres müsse die gegenwärtige gute Konjunktur nicht als absolut sicher angenommen werden. Es sei unverantwortlich, wenn in der letzten Zeit im Ausland aufgetretenes Mißtrauen von deutschen Kreisen großgezogen werde. Die Verwaltungsreform müsse endlich mit Beschleunigung in Angriff genommen werden. Der Redner forderte, daß eine weitere Erhöhung des Diskontsatzes sehr genau überlegt werde. Wir dürften aus Furcht vor dem Tode nicht etwa Selbstmord verüben.

Reichswirtschaftsminister Dr. Curtius

erklärte, daß die Reichsregierung aus Anlaß der Beantwortung der sozialdemokratischen Interpellation über die Wirtschaftslage im November eingehende Auskünfte erteilen wolle. Sie erkenne aber an, daß bei der Beratung der Finanzlage im Haushaltsausschuß auch die Wirtschaftsfragen erörtert werden müßten. Der Minister betonte, daß er nicht den Konjunkturpropheten spielen wolle, da es gefährlich sei, in der Öffentlichkeit mit Schlagworten die Konjunktur zu klassifizieren. Unsere Konjunktur hänge in zwei Angeln, auf der einen Seite die Kaufkraft, auf der anderen Seite die Kapitalversorgung. Durch die Kaufkraft drohe der Konjunktur die geringste Gefahr. Der Minister verwies in diesem Zusammenhang auf die Verringerung der Arbeitslosigkeit, auf die Lohnerhöhungen in den letzten Jahren und auf die Erhöhung der Beamtengehälter. Zur Preisfrage stellte er fest, daß die Preisbewegung keineswegs schon übersteigert sei, sondern daß sie sich im großen und ganzen nur langsam aufwärts bewegt habe und bewege. Auf der anderen Seite drohten uns aber Konjunkturschwierigkeiten aus der Frage der Kapitalbeschaffung. Der deutsche Kapitalmarkt sei allein keineswegs mehr in der Lage, die Konjunktur zu finanzieren. Wir seien auf die Zufuhr von Auslandskapital angewiesen. Es sei unerläßlich, daß wir uns das gegenwärtige Auslandskredit-Volumen erhielten. Der Minister betonte, er stehe mit dem Abgeordneten Dr. Hilferding auf dem Standpunkt, daß alle Beteiligten gegenwärtig die größte Disziplin üben müßten, damit nicht auf dem Gebiet des Vertrauens eine Krise eintrete. Die ausländische Verschuldung werde ihrer drohenden Gefahr entkleidet, wenn man auf die ökonomischen Gründe zurückgehe, die sie herbeigeführt hätten. Deutschland war nach Beendigung des Ruhrkampfes Neuland für Auslandskapital geworden, es bedurfte des ausländischen Kapitalstromes zum Wiederaufbau. Die Frage des Umfanges der ausländischen Verschuldung spiele in der Öffentlichkeit eine erhebliche Rolle. Der Minister stellte fest, daß Ende Oktober der Stand der langfristigen Anleihen 3,95 Milliarden, der der kurzfristigen Kredite etwa 3,6 Milliarden betrug. Der Jahreszins, der für diese ausländischen Kredite notwendig sei, werde auf 460—470 Millionen geschätzt. Unter den 3,95 Milliarden Auslandsanleihen seien rund 2 Milliarden, die die Privatwirtschaft aufgenommen habe. Wenn man diese Summen mit dem Eigenkapital der Industrie vergleiche, sehe man sofort, wie geringfügig diese Verschuldung sei. Das Eigenvermögen der Industrie, das der Belastung des Dawesplanes zugrunde liege, betrage 34,2 Milliarden. Der Minister betont, daß unser Wirtschaft in gar keiner Weise gefährdet, und daß ihre Sicherheit über allen Zweifel erhaben sei. Das Gleiche gelte für die von der öffentlichen Hand aufgenommenen Anleihen, da hinter ihnen die ganze Steuerkraft der Bevölkerung stehe. Im großen und ganzen seien sämtliche Auslandsanleihen produktiv verändert worden. Dafür sorge schon das Ausland.

Es sei ausgeschlossen, daß irgendwelche Schwierigkeiten durch die kurzfristigen Anleihen entstehen könnten, wenn wir nicht selbst das Vertrauen des Auslandes störten. Die Passivität unserer Handelsbilanz sei in der Tat auch nur eine Folge der Kapitalbewegung. Der Minister stellte dann fest, daß die Ausfuhr von Fertigwaren seit 1924 dauernd gestiegen sei. Bei Vergleichen mit der Vorkriegszeit dürfe man sich nicht immer auf das Jahr 1913 berufen. Wenn man weiter zurückgreife, dann ergäbe sich beispielsweise, daß die Ausfuhr des Jahres 1926 die des Jahres 1910 eingeholt habe. Die Ausfuhr vom September 1927 komme ungefähr den Zahlen zwischen 1912 und 1913 gleich. Die Entwicklung unserer Exportbilanz sei also keineswegs katastrophal. Reichsregierung und Reichsbankpräsident stimmten in der Beurteilung dieser Dinge weitgehend überein.

Der Minister erklärte weiter, daß in der Frage der Umorganisierung der Beratungsstelle für Auslandsanleihen augenblicklich noch Verhandlungen mit den Ländern schweben. Es handele sich darum, die währungs- und wirtschaftspolitischen Gesichtspunkte mehr in den Vordergrund zu stellen. Weiter solle eine Art von zweiter Instanz in der Beratungsstelle eingesetzt werden, in die der Finanzminister, der Wirtschaftsminister und der Reichsbankpräsident eintreten, während die bisherige zweite Instanz, der Länder-Ausschuß, fortfällt. Zum Schluß betonte der Minister noch einmal, daß es darauf ankomme, in der gegenwärtigen Lage die Nerven zu behalten und sich andererseits in dem Ziel zu vereinigen, die Entwicklung der Wirtschaft weder noch weiter anzufeuern, noch auch sie durch Paniken und Krisenmacherei zum Absinken zu bringen. Auch der Reparationsagent stehe, soweit er wisse, auf dem Standpunkt, daß die Lage noch nicht kritisch geworden sei. Wir können deshalb durch gemeinsame Anstrengungen und Disziplin die Konjunktur halten.

Nach der Rede des Reichswirtschaftsministers Dr. Curtius machte

Reichsbankpräsident Dr. Schacht

längere Ausführungen, in denen er darauf hinwies, daß die Beratungsstellen für die Auslandsanleihen nur ein Notbehelf und daß sie kein geeignetes Instrument sei, um alle aufgetauchten Probleme zu lösen. Er sei weit davon entfernt, zu leugnen, daß die Gemeinden in Deutschland große produktive Aufgaben hätten. Die Reichsbank habe sich niemals einer Aufnahme von Auslandsanleihen durch die Privatwirtschaft widersetzt. Die Sperre für Auslandsanleihen war nur gedacht, um auszuprobieren, wie sich die Senkung der inländischen Zinssätze auswirke. Der Reichsbankpräsident erklärt sodann gegenüber den Befürchtungen im Publikum, daß alle Maßnahmen der Reichsbank darauf hinausliefen, die Stabilität der Währung unbedingt aufrecht zu erhalten. Dies werde auch gelingen, wenn die Reichsbank weiter unabhängig bleibe.

Nachdem noch einmal der Reichswirtschaftsminister Dr. Curtius das Wort ergriffen hatte, eröffnete der demokratische Abgeordnete Fischer die Aussprache. Der Ausschuß vertagte sich dann auf Freitag, nachdem der Entwurf einem Unterausschuß überwiesen worden war.

Die Verhandlungen über den Anschluß Waldecks an Preußen.

w **Kassel,** 26. Okt. **(Tel.)** Wie die „Kasseler Post" aus Arolsen meldet, nahmen die Besprechungen zwischen den preußischen und waldeckschen Regierungsvertretern über die Frage des Anschlusses Waldecks an Preußen heute ihren Fortgang. Es wurden Vertreter der Stadt Arolsen und des Preises Twiste sowie der Stadt Corbach und des Kreises Eisenberg empfangen, um ihnen Gelegenheit zu geben, die Wünsche der von Ihnen vertretenen Stellen in Sachen eines eventuellen Anschlusses Waldecks an Preußen vorzubringen. Am Nachmittag fand die bereits angekündigte Besprechung des Landes- und Verfassungsausschusses statt. Über das Ergebnis dieser Verhandlungen war Näheres nicht zu erfahren. Man geht aber, wie das Blatt schreibt, nicht fehl, wenn man annimmt, daß man dem Ziele ein großes Stück näher gekommen ist, wenn auch die Verhandlungen über das Vorstadium noch nicht hinausgekommen sind.

Beisetzung des Fürsten Wilhelm von Hohenzollern.

w **Sigmaringen,** 27. Okt. **(Tel.)** Die Leiche des Fürsten Wilhelm von Hohenzollern wurde heute vormittag in der Familiengruft feierlich beigesetzt. Außer den nächsten Angehörigen nahmen u. a. an der Trauerfeier der frühere deutsche Kronprinz, der frühere König August von Sachsen und der frühere Kronprinz von Bayern teil.

Ehrhardts Klage gegen das Reichswehrministerium.

w **Berlin,** 26. Okt. Vor der 26. Zivilkammer des Landgerichts 1 wurde heute die Klage des Korvettenkapitäns a. D. Ehrhardt gegen den Reichsfiskus verhandelt. Ehrhardt klagt auf Feststellung, daß der Fiskus nicht berechtigt sei, ihm wegen der durch den Kapp-Putsch entstandenen Schäden, die von fiskalischer Seite auf 6,3 Millionen GM. berechnet wurden, in Anspruch zu nehmen. Wie bekannt, will der Reichsfiskus diese Schäden gegen die laufenden und rückständigen Pensionsansprüche von General von Lüttwitz, Korvettenkapitän Ehrhardt und Major Bischoff aufrechnen. In der heutigen Sitzung bezeichnete es der Vorsitzende ebenso wie der Vertreter Ehrhardts als notwendig, Klarheit darüber zu schaffen, in welchem Umfang der Reichsfiskus Ansprüche gegen Ehrhardt machen wolle. Rechtsanwalts Block als Vertreter Ehrhardts wies darauf hin, daß das Ministerium bei am Dienstag abgehaltenen Verhandlungen über eine Vergleichsmöglichkeit es ausdrücklich abgelehnt habe, auf Schadenersatzansprüche zu verzichten, die etwa noch über den Betrag der Pensionen hinausgehen, Der Vorsitzende bezeichnet es als nötig, eine Vertagung des Prozesses eintreten zu lassen. Im nächsten Termin werde zunächst die äußerst schwierige Frage der Amnestie zu klären sein. Weiter die Tatsachen, daß Kapitän Ehrhardt auch nach dem Putsch zunächst nicht sofort entlassen worden sei, daß man sein Gehalt weiter gezahlt und schließlich im Reichswehrministerium seinen Anspruch auf Pension festgestellt habe. In diesem Verhalten der Behörde könne unter Umständen eine nachträgliche Einwilligung gesehen werden. Es sei auch die Frage, ob nicht mit dem Verzicht auf Bestrafung gleichzeitig auch der auf zivilrechtliche Ansprüche ausgesprochen werde. Dementsprechend wurde der Termin für eine neue Verhandlung auf den 12. November festgesetzt. Auch General von Lüttwitz hat inzwischen ein ähnliches Feststellungsverfahren eingeleitet.

Bischöfliche Richtlinien für den Religionsunterricht.

Das Berliner Tageblatt (Nr. 505) hat sich mit den Richtlinien der Fuldaer Bischofskonferenz über die Einsichtnahme in den Religionsunterricht beschäftigt. Das demokratische Organ zieht nach Wiedergabe eines Teils der Richtlinien eine Tagung des Katholischen Lehrervereins in Dortmund an, in der die Richtlinien angeblich einstimmig abgelehnt worden seien. Außerdem habe der Vorsitzende des Dortmunder Katholischen Lehrervereins, wie das Berliner Tageblatt zu wissen behauptet, erklärt, es würden die katholischen Lehrer den Religionsunterricht niederlegen, wenn diese Richtlinien Gesetz würden. Im Berl. Tagebl. wird von einer Rebellion im kath. Lehrerverein gesprochen. Wir haben uns auf Grund der Tageblatt-Aeußerungen nach dem Sinn der Richtlinien erkundigt und folgendes festgestellt:

Es handelt sich bei den Richtlinien der Bischofskonferenz nicht um die Herausgabe eines Dekrets und auch nicht um Leitsätze, die einen befehlsmäßigen Charakter tragen. Vielmehr sollen die Richtlinien eine Unterlage für die Verhandlungen bilden, die mit den Behörden in der Frage der Einsichtnahme in den Religionsunterricht zu führen sind, wenn es gelingt, der Reichsschulvorlage Gesetzeskraft zu geben. Man spricht also am besten von Verhandlungsrichtlinien. Ihre Bedeutung besteht darin, daß auch von seiten der Bischöfe die geistliche Ortsschulaufsicht als erledigt angesehen wird. Der Zweck läuft daraus hinaus, daß künftighin nicht mehr eine Einsichtnahme durch den betreffenden Ortspfarrer erfolgen soll, sondern daß dafür Schuldekane in Aussicht genommen werden, die für größere Bezirke ernannt werden. Diese Art der Einsichtnahme in den Religionsunterricht, so wird uns weiter mitgeteilt, sei den Wünschen der katholischen Lehrer nicht entgegengesetzt. Bei richtigem Verständnis der Richtlinien sei daher zu urteilen, daß es sich um ein Entgegenkommen gegenüber den Wünschen des Katholischen Lehrerverbandes handelt. Ganz abwegig sei es, wenn von der Absicht gesprochen werde, die katholischen Lehrer würden den Religionsunterricht niederlegen. Daran sei gar nicht zu denken. Sollte eine derartige Aeußerung, wie das Berliner Tageblatt berichtet und wie wir sie noch stark bezweifeln möchten, in Dortmund wirklich gefallen sein, so würde sie nicht den Auffassungen des Katholischen Lehrerverbandes entsprechen.

„Die katholische Lehrerschaft Dortmunds gegen das Reichsschulgesetz".

Unter dieser sensationellen Ueberschrift verbreitet der „Dortmunder Generalanzeiger" in Nr. 288 3. Blatt Spalte 4 einen kurzen „Bericht", der sich mit der Sitzung des Vereins katholischer Lehrer Dortmunds am Samstag, dem 15. ds. Mts., beschäftigte. Es war ursprünglich nicht unsere Absicht, dem Artikel, der für jeden Kenner der Verhältnisse in unserem Verein und für jeden Urteilsfähigen den Stempel der Unsachlichkeit und Unwahrscheinlichkeit trägt, irgendwelche Beachtung zu schenken. Nachdem nun aber die liberale Presse jenem Artikel in tendenziöser Absicht ihre Zeilen öffnet, der „Generalanzeiger" auch neuerdings unter Veröffentlichung der sogenannten Richtlinien wiederum Bezug darauf nimmt, erachten wir es als unsere Pflicht, die katholische Bevölkerung und die Öffentlichkeit über den wahren Sachverhalt aufzuklären.

Der „Bericht" steht in völligem Widerspruch zu den Tatsachen und ist eine fast unglaubliche Umkehrung der Wahrheit. Die in Frage stehende Versammlung hat sich mit dem Reichsschulgesetzentwurf überhaupt nicht befaßt. Die Überschrift ist also durchaus unwahr. Zur Besprechung standen in Punkt 2 der Tagesordnung lediglich die von der Bischofskonferenz zu Fulda aufgestellten Richtlinien. Zu dieser nimmt der Verein folgende Stellung ein:

Der Verein anerkennt das aus dem kanonischen Recht sich ergebende Aufsichtsrecht der Kirche bezw. des Diözesanbischofs über den katholischen Religionsunterricht. Eine Meinungsverschiedenheit besteht nur hinsichtlich der Art und des Umfanges in Ausübung dieses Rechtes seitens der kirchlichen Organe und seiner eventl. gesetzlichen Regelung. Alles, was in dieser Beziehung in der betreffenden Sitzung gesagt worden ist, war rein sachlich die aus ernstester und berechtigter Sorge sich ergebende Befürchtung, daß das nach Aufhebung der geistlichen Ortsschulaufsicht bestehende harmonische Vertrauensverhältnis zwischen Schule und Kirche gestört werden könne. Während dieser Verhandlungen ist der Name des verdienten ersten Vorsitzenden unseres Gesamtverbandes des Herrn Rheinländer, mit dem uns hier uneingeschränktes Vertrauen verbindet, überhaupt nicht genannt worden, geschweige, daß jene herabsetzenden und beleidigenden Äußerungen fallen konnten, wie sie im „Generalanzeiger" veröffentlicht werden.

Mit Rücksicht auf die tendenziöse Überschrift des angezogenen Artikels möchten wir in bezug auf das Reichsschulgesetz noch folgendes erklären:

1. Wir stehen unerschütterlich und aus innerster Überzeugung zu den entsprechenden Beschlüssen unseres Verbandes auf seiner Vertretertagung in Berlin dieses Jahres. Sie decken sich durchaus mit den Ausführungen in der Rede des Abgeordneten Rheinländer in der Sitzung des Reichstages vom 18. ds. Mts. bei Beratung des Reichsschulgesetzentwurfes.

2. Danach verlangen wir in geschlossener Gemeinschaft mit dem gesamten katholischen Volke die Konfessionsschule mit all ihren Konsequenzen: Die katholische Schule für katholische Kinder mit katholischen Lehrern.

Aus dieser unserer Darlegung geht klar hervor, daß die in der Schlußbemerkung jenes Artikels im „Generalanzeiger" aufgestellte Behauptung, im Dortmunder Verein herrsche „starke Stimmung für den Anschluß an den großen Deutschen Lehrerverein", im völligen Widerspruch steht zu unserer Auffassung und Stellung. Von dem Deutschen Lehrerverein trennt uns schulpolitisch eine Kluft, die nichts zu überbrücken vermag.

Der Vorstand des Vereins kathol. Lehrer Dortmunds.
J. A. der Vorsitzende: A. Kaufholt

Ein seltsamer Beschluß.

Im Städtebauausschuß des Landtages hat sich am Mittwoch ein eigenartiger Vorgang abgespielt. Beim Abschnitt 2, die Fluchtlinienfestsetzung, war im § 23 Absatz 2 der Regierungsvorlage in Ergänzung des geltenden Rechts vorgesehen, daß die von Fluchtlinienfestsetzungen oder Änderungen betroffenen Grundeigentümer von der Behörde benachrichtigt werden sollen. Dazu lag eine Reihe von Anträgen der Rechtsparteien vor, worin darüber hinausgehend verlangt wird, daß außer den Eigentümern auch noch die amtlichen Vertretungen der Wirtschaft, die Haus- und Grundbesitzervereine, die Hypothekengläubiger und Inhaber sonstiger dringlicher Belastungen zu benachrichtigen seien. Als diese Forderungen von der Mehrheit des Ausschusses abgelehnt wurden, stimmten die Deutschnationalen und die Wirtschaftspartei befremdlicherweise mit den Sozialdemokraten und Kommunisten gegen die Regierungsvorlage und brachten den betreffenden Absatz dadurch zu Fall. Darnach brauchen die Gemeindebehörden in Zukunft die von neuen Fluchtlinien betroffenen Grundeigen-

tümer überhaupt nicht zu benachrichtigen. Dafür können sich die Grundstückseigentümer bei den genannten Parteien bedanken. Die Sache ist besonders dadurch interessant, daß nur durch die Koalition der äußersten Rechten und der Linken ein solcher Beschluß möglich wurde.

Aus aller Welt.

Schwartzbarth muß einen Franken Schadenersatz zahlen.

b **Berlin,** 27. Okt. Wie die Morgenblätter ergänzend berichten, stellt das Urteil im Petljura-Prozeß noch fest, daß der Angeklagte Schwartzbarth wohl freigesprochen ist, doch einen Franken Schadenersatz an die Zivilpartei zu entrichten hat.

Das lettländische Parlament nimmt den Handelsvertrag mit Rußland an.

‡ **Riga,** 26. Okt. Das lettländische Parlament nahm heute gegen Mitternacht den heißumstrittenen lettländisch-russischen Handelsvertrag mit 52:45 Stimmen bei zwei Stimmenthaltungen an.

Zehn Personen ohne Gerichtsverfahren standrechtlich erschossen.

tu **London,** 27. Okt. (Tel.) Wie den „Times" aus Riga berichtet wird, wurden gestern in Brianst ohne Gerichtsverfahren zehn Personen erschossen. Das Kollegium der Tscheka nahm einfach eine Resolution an, die die summarische Hinrichtung der zehn Personen aussprach, worauf alle Verhafteten erschossen wurden. Die Namen wurden bisher nicht bekanntgegeben. Die G. P. U. erklärt, daß es sich um Banditen handelt, ein Name, mit dem, wie der Times-Korrespondent meint, gewöhnlich Antibolschewisten bezeichnet werden.

Prinzessin Toshiko Fushimi gestorben.

tu **London,** 25. Okt. (Tel.) Wie aus Tokio berichtet wird, ist die Prinzessin Toshiko Fushimi im Alter von 70 Jahren gestorben. Die Prinzessin gehörte dem ältesten Zweige der kaiserlichen Familie an, der auf den 101. Kaiser im 14. Jahrhundert zurückgeht. Die für den nächsten Sonntag angesetzte Flottenparade ist aus Anlaß des Ablebens der Prinzessin abgesagt worden. Der Kaiser ist nach Tokio zurückgekehrt.

Eine eifrige japanische Frauenrechtlerin.

tu **Paris,** 27. Okt. Wie Havas aus Tokio berichtet, versuchte gestern eine Frau dem den Palast im Kraftwagen verlassenden Mikado eine Petition zu Gunsten des Frauenstimmrechts zuzuwerfen. Ehe sie aber ihr Vorhaben ausführen konnte, wurde sie verhaftet. Die Frau soll bei den letzten Wahlen versucht haben, statt ihres erkrankten Mannes zu wählen. Die Weigerung des Wahlaktes hielt sie für eine Ungerechtigkeit und beschloß, direkt an den Kaiser zu appellieren.

Aus der Stadt.

Münster, 27. Oktober.

⊕ **Umleitung der Kraftpost Münster—Ottmarsbocholt.** Auf der Fahrtstraße Hiltrup—Amelsbüren wird die Fahrbahn in der Zeit vom 27. Oktober bis 15. November erneuert; diese Fahrstraße wird daher für den Wagenverkehr gesperrt. Demzufolge kann die Kraftpost Münster—Hiltrup—Amelsbüren—Wiedau—Senden—Ottmarsbocholt während dieser Zeit nicht mehr auf diesem Wege verkehren, sondern wird vom 27. Oktober bis 15. November einschließlich vom Hauptbahnhof über die Weseler Straße den Kappenberger Damm—Wiedau—Amelsbüren—Senden nach Ottmarsbocholt geführt. Folgende neue Haltestellen wurden eingerichtet: Weseler Straße (Ecke Geiststraße), Weserler Straße (Ecke Sentmaringerweg), Ecke Kappenberger Damm (Wirtschaft Lichterbeck), Ecke Kappenberger Damm (Kreuzung der Reichsbahn) und Ecke Kappenberger Damm (Wirtschaft Barwe).

⚷ **Die Studentenhilfe Münster** teilt uns mit, daß sie zur Unterbringung der zu Semesterbeginn eintreffenden Studierenden noch einer großen Zahl von Zimmern bedarf. Wir hoffen, daß die Bürgerschaft Münsters auch in diesem Semester den Angehörigen unserer Universität die nötigen Unterkunftsmöglichkeiten zur Verfügung stellen wird. Die Anmeldung der Wohnungen kann jederzeit mündlich oder schriftlich in der Studentenhilfe (Domplatz 4) erfolgen.

⊕ **Rückkehr der Kinder von Juist.** Die vom Städtischen Gesundheitsamt nach Juist entsandten Kinder werden am Samstag, den 29. Oktober, mit dem Zuge 22,03 Uhr hier eintreffen. Die Eltern werden gebeten, die Kinder vom Hauptbahnhof abzuholen.

⚷ **Grabschmuck.** Im Anzeigenteil gibt die Polzeiverwaltung die Märkte mit Totenkränzen und anderen zur Ausschmückung von Gräbern benutzten Gegenständen bekannt.

⊕ **Ruhegehaltszahlung.** Die Gerichtskasse in Münster zahlt die Bezüge für November an die Ruhegehaltsempfänger und Wartegeldempfänger sowie die Hinterbliebenen von Justizbeamten am Montag, den 31. Oktober 1927, vormittags von 9—10½ Uhr im Amtsgerichtsgebäude, Gerichtsstraße 2, Zimmer 20.

J.R. 13 im Weltkrieg 1914—18.

Auf die Anfang Dezember erscheinende Regimentsgeschichte wurde schon vor einiger Zeit hingewiesen. Die Geschichte ist von Generalmajor a. D. Groß und Hauptmann v. Rudloff nach den amtlichen Kriegstagebüchern und Akten bearbeitet Sie enthält 420 Seiten, eine namentliche Verlustliste, 7 Karten, 28 Gefechtsskizzen und 21 Bildtafeln bei erstklassiger Ausstattung in Halbleinenband. Bestellungen zum Vorzugspreis von 6,50 Mark ausschließlich Versandkosten sind umgehend an Kameraden Adolf Weide, Münster i. W., Tibusstraße 16, zu richten. Der buchhändlerische Ladenpreis beträgt 9,50 Mark.

Als Probe für die Art der Darstellung diene nachfolgender Ausschnitt aus der Sommerschlacht vom 16. und 17. 9. 1916: Vom Morgengrauen an dauerte das französische Vernichtungsfeuer. Zahlreiche Flieger kreisten in geringer Höhe über der deutschen Stellung und beschossen jedes erkennbare Ziel mit ihren MG.s. Die Verluste vermehrten sich bedenklich. Nachdem das Feuer sich zu rasendem Trommelfeuer gesteigert hatte, griffen die Franzosen nachmittags 4 Uhr mit großer Übermacht an. Sie brachen mit mehreren Schützenwellen und dichten Kolonnen dahinter vor und gelangten bis in die zerfetzten Überreste der Drahthindernisse vor der 13er-Regiments-Front. In ihrer Hoffnung, daß durch das gewaltige Trommelfeuer alles zerschlagen und jeder Widerstand gebrochen sei, sahen sie sich getäuscht. Die Überlebenden tauchten aus ihren Deckungen auf und wehrten sich verzweifelt mit Gewehr und Handgranaten. Wie oft auch die Maschinengewehre verschüttet worden waren, immer wieder hatten sie die braven Schützen ausgegraben und von Sand und Lehm gereinigt, so daß sie im entscheidenden Augenblick alle mit einer einzigen Ausnahme ihr vernichtendes Feuer hemmungslos abgeben konnten. Die Mannschaft der 7. Kompagnie unter ihrem heldenhaften Führer Leutnant Freiherr v. Loë sprang auf die Brustwehr der Gräben oder auf die aufgeworfenen Trichterränder, um stehend freihändig schneller feuern zu können. Ebenso machten es die beiden Züge der 9. Kompagnie unter Leutnant v. Manger, als sie in der Abenddämmerung von Bouchavesnes her angegriffen wurden. Leutnant v. Manger warf mit seinem Melder Schenk fortgesetzt Handgranaten auf die anstürmenden Massen, bis er durch Kopfschuß tödlich verwundet wurde. Sein Melder trug ihn, selbst aus einer Wunde stark blutend, zurück. Der Angriff um 4 Uhr wurde blutig abgewiesen. Nach nochmaligem, stundenlangem Trommelfeuer wiederholten die Franzosen den Angriff 8 Uhr abends in gleicher Stärke, aber mit ebensowenig Erfolg. Die beiden Angriffe wurden ebenso wie zwei spätere schwächere mit Hilfe des rechtzeitig einsetzenden und gut liegenden Sperrfeuers unserer Artillerie abgeschlagen.

17. Semptember. Am 17. morgens blieb es bis 10 Uhr ruhig, dann setzte das feindliche Feuer in gleicher Stärke wie tags zuvor ein; die Stellung lag unter dem Feuer schwerster Geschütze. Es steigerte sich mittags zum Trommelfeuer. In diesem Orkan von Granaten und Schrapnells hielten die 13er trotz schwerster Verluste todesmutig aus. Das 2. und 3. Bataillon waren in der vergangenen Nacht von den Kompagnien des 1. Bataillons verstärkt worden, die ihre Munition, Handgranaten und Leuchtpatronen vorbrachten. Endlich um 8 Uhr abends setzte der feindliche Angriff in breiter Front und in mehreren Wellen ein. Für die Verteidiger kam es wie eine Erlösung, denn nun wurde doch wenigstens das furchtbare Artilleriefeuer weiter rückwärts verlegt. Wieder z. T. auf dem Rande der Granattrichter stehend schlugen die Dreizehner den Sturm ab. Der zurückflutende Feind ließ unzählige Tote und Verwundete auf dem Angriffsfelde liegen. Alsbald setzte das französische Rachefeuer ein, das erst spät nachließ und allmählich verstummte.

Aus der Provinz Westfalen.

♂ **Haltern,** 27. Okt. (Autobuslinie Marl-Haltern.) Ein Sorgenkind für die beteiligten Gemeinden ist die Autobuslinie Marl-Brassert-Haltern. Im Mai dieses Jahres richteten die Westfälischen Kleinbahnen die Linie Marl-Haltern mit der Fortführung Haltern-Sythen neu ein. Die von der Linie berührten Gemeinden gaben dazu Zuschüsse, soweit nicht die Verkehrslinie selbst für das Kilometer 60 Pfg. Einnahme erzielte. Die Zubußen waren bislang monatlich rund 1000 Mk. Für die Wintermonate hat man noch keine Erfahrungen und ist deshalb auf Vermutungen angewiesen. Ueber den Anteil der Gemeinden an den zu gebenden Zuschüssen konnte bisher eine Vereinbarung schwer erreicht werden. Zu dem Zwecke waren Dienstag wiederum Vertreter aller beteiligten Gemeinden in Marl versammelt, wobei diese schwierige Frage und damit auch das Bestehenbleiben dieser Verkehrseinrichtung selbst entschieden werden sollte. Es erfolgte eine Einigung dahingehend, daß bis zum 1. Dezember keine Aenderung vorgenommen werden solle, wenn die betreffenden Gemeindevertretungen ihr Einverständnis zu der Entschließung abgäben, andernfalls müsse bei Sperrung des Zuschusses der Betrieb wieder eingestellt werden. An die Bevölkerung ergeht darum der Ruf: „Benutzt die Autobuslinie und werbt für sie, damit sie euch erhalten bleibt."

♂ **Coesfeld,** 27. Okt. (Einen Vortragsabend) hatte Eva von Skopnik-Münster mit ihren Coesfelder Gesangschülerinnen für Montag abend angekündigt. Diese Veranstaltung, die etwas ganz neues im hiesigen Musikleben bedeutet, fand erfreulicherweise vielseitiges Interesse, wodurch der Leitgedanke des Abends, für gute Musik in den weitesten Kreisen der Coesfelder Bevölkerung zu werben, aufs schönste verwirklicht wurde. Der weite Raum der Gymnasialaula war bis zum letzten Platz gefüllt. Es wurde frisch und mit feinem Kunstsinn gesungen; mehreren Arien aus Oratorien und Opern folgte eine Reihe von Liedern von Brahms, Mendelssohn, Kl. Schumann, Strauß u. a.; auch zwei hübsche Duette und ein Terzett kamen zum Vortrag. Die Leistungen standen durchweg auf einer beachtenswerten Höhe; allgemein anerkannte man die vortreffliche Schulung und Ausbildung der einzelnen Stimmen durch die Gesanglehrerin und gab dem Wunsche Ausdruck, daß dieser Vortragsabend nicht der einzige bleiben möge, den Eva von Skopnik und ihre hiesigen Schülerinnen hier veranstalteten; vielleicht findet bei anderer Gelegenheit das Volkslied mehr Berücksichtigung! Die zahlreiche Musikgemeinde war beifallsfreudig begeistert ob der schönen Darbietungen, die sie an diesem Abend hören durfte.

Hamm, 27. Okt. (Zu dem Leichenfund) im Fern-D-Zug Paris—Warschau erfahren wir noch, daß es sich bei dem Toten um den Professor Contat aus Paris handelt, der nach seinem Fahrtausweis auf einer Reise von Paris nach Royal begriffen war. Nach den bisherigen Feststellungen ist es durchaus als sicher anzunehmen, daß ein natürlicher Tod in Frage kommt. Der Reisende hatte sich auf der Fahrt von Dortmund nach Hamm zum Kloseit begeben und ist dort vom Tode ereilt worden. Ein zufällig im Zuge anwesender Obermedizinalrat aus Düsseldorf stellte fest, daß der Tod durch Blutsturz eingetreten sei. Beim Erscheinen der Kriminalpolizei, die sich sofort zum Bahnhof begeben hatte, war der Zug bereits weitergefahren. Die Aufklärung des Falles ist dadurch erschwert, daß die Mitreisenden und auch der Medizinalrat weitergefahren sind, ehe sie von der Kriminalpolizei befragt werden konnten. Nach dem Befund der Leiche zu urteilen, erscheint aber ein Verbrechen ausgeschlossen.

Hamm, 27. Okt. (Schweres Motorradunglück.) Gestern abend gegen 7 Uhr ereignete sich auf der Werler Straße ein schwerer Unglücksfall. Ein Motorradfahrer mit einem Sozius fuhr in scharfem Tempo in ein Fuhrwerk aus Allen hinein, das von einer Frau gelenkt wurde. Das Unglück entstand durch einen Radfahrer, dem das Motorrad nicht rechtzeitig ausweichen konnte. Das Motorrad fuhr dem Pferd zwischen die Vorderbeine und riß ihm mit seinem Nummerschild den Leib auf, so daß die Eingeweide hervorquollen. Die beiden Fahrer des Motorrades kamen schwer zu Fall. Der Lenker erlitt Brustquetschungen, der Sozius eine Gehirnerschütterung. Die beiden Verletzten wurden sofort in das Städtische Krankenhaus eingeliefert. Lebensgefahr besteht nicht. (Westf. Kurier.)

© **Dortmund,** 25. Okt. (Mord und Selbstmord.) Der Bergmann Fritz Voß hat seine Geliebte, Auguste Türchau, durch einen Pistolenschuß in den Kopf so schwer verletzt, daß sie in bedenklichem Zustande dem Krankenhause zugeführt werden mußte. Man nimmt an, daß es sich um eine Eifersuchtstat handelt. Die Türchau hatte wiederholt geäußert, mit V. nichts mehr zu tun haben zu wollen. Nach der Tat flüchtete der Täter. Heute vormittag wurde in Dortmund-Körne der Täter auf den Schienen der Köln—Mindener Eisenbahn tot aufgefunden. Er hat sich dort vor einen Zug geworfen, der ihm den Kopf glatt vom Rumpfe trennte, außerdem wurde ihm ein Arm abgefahren.

Handel und Volkswirtschaft.

Berliner amtliche Devisenkurse.

Für drahtliche Auszahlungen		26 Okt. (in Reichs-Mark) Geld	Brief	27. Okt. (in Reichs-Mark) Geld	Brief
Holland	100 Gulden	168.70	169.04	168.36	168.70
Argentinien	1 Pap.-Peso	1.790	1.794	1.785	1.789
Brüssel	100 Belga	58.335	58.455	58.26	58.38
Norwegen	100 Kronen	110.31	110.53	110.14	110.36
Dänemark	100 Kronen	112.29	112.51	112.10	112.32
Schweden	100 Kronen	112.88	113.10	112.60	112.82
Finnland	100 fin. Mark	10.553	10.573	10.533	10.553
Italien	100 Lire	22.87	22.91	22.84	22.88
London	1 Pfund	20.405	20.445	20.37	20.41
Amerika	1 Dollar	4.191	4.199	4.183	4.191
Frankreich	100 Franken	16.44	16.48	16.415	16.455
Schweiz	100 Franken	80.90	80.96	80.54	80.80
Spanien	100 Peseta	71.71	71.85	71.60	71.74
Tokio	1 Yen	1.950	1.954	1.950	1.954
Rio de Janeiro	1 Milreis	0.502	0.504	0.500	0.502
Wien	100 Schilling	59.13	59.25	59.09	59.17
Prag	100 Kronen	12.413	12.433	12.399	12.419
Jugoslawien	100 Dinar	7.373	7.387	7.370	7.384
Ungarn	100 Pengo	73.26	73.40	73.16	73.30
Bulgarien	100 Leva	3.024	3.030	3.025	3.031
Lissabon	100 Escudo	20.68	20.72	20.68	20.72
Danzig	100 Gulden	81.52	81.68	81.44	81.60
Konstantinopel	1 türk. Pfund	2.233	2.237	2.227	2.231
Athen	100 Drachm.	5.544	5.556	5.594	5.606
Canada	1 Dollar	4.194	4.202	4.189	4.197
Kruguay	1 Peso	4.256	4.264	4.256	4.264
Cairo	100 Piaster	20.925	20.965	20.892	20.932

Ausländische Wechselkurse.

tu **Zürich,** 27. Okt. (Tel.) Berlin 123,75; Wien 73,23; Prag 15,36½; Holland 208,75; Newyork 5,1855; London 25,25¼; Paris 20,35; Italien 28,32; Brüssel 72,17½; Kopenhagen 138,90; Stockholm 139,70; Oslo 136,50; Madrid 88,75.

tu **Amsterdam,** 27. Okt. (Tel.) London 12,09⅝ Berlin 59,29; Paris 9,75; Schweiz 47,90; Wien 35,02½; Kopenhagen 66,52½; Stockholm 66,88; Oslo 65,40; Newyork 2,4842½; Brüssel 34,58½; Madrid 42,51; Italien 13,55.

Stetigkeit, zurückhaltende Spekulation.

tu **Berlin,** 27. Okt. (Tel.) Die Börse war heute mit der Liquidation beschäftigt. Es kam noch weitere Prämienware heraus, ebenso gelangte aus der Provinz etwas Angebot an den Markt. Das Material wurde aber von anderer Seite ziemlich glatt aufgenommen, so daß keine größeren Kursveränderungen eintraten. Die Spekulation verhielt sich zu sämtlichen Gebieten äußerst zurückhaltend, da die Geldverhältnisse angespannt lagen und bei Beginn der Börse eine Erhöhung des Privatdiskonts auf 7 Prozent befürchtet wurde. Das Wechselangebot war tatsächlich erheblich stärker als an den Vortagen, insbesondere auch das zum Verkauf stehende Material an Warenwechseln, deren Diskontsatz auf 7,25 Prozent und darüber lautete. Auch Tagesgeld zog infolge größerer Nachfrage an. Man mußte einen Zinssatz von 6 bis 7,5 Prozent, d. h. ½ Prozent mehr als bisher bewilligen. Monatsgeld 8 bis 9,5 Prozent, Reportgeld 8,5 bis 9 Prozent. Am Devisenmarkt notierte der Dollar nach der gestrigen Steigerung mit 4,189 wieder wesentlich niedriger (Vortag 4,1950). Das englische Pfund notierte gegen Newyork mit 4,8690 schwächer. Mailand und Madrid konnten sich gegen London etwas befestigen. Die Devise Bukarest erholte sich in Zürich auf 3,19. Chadeaktien zogen auf Deckungskäufe und kleinere ausländische Anschaffungen um 9 Prozent an. Infolge dieser Steigerung waren auch Gesfürel um 3¼ Prozent befestigt. Die anderen Elektrowerte eröffneten ebenfalls freundlicher. Siemens plus 2, Licht und Kraft plus 1,25, Akkumulatoren plus 1,75 Prozent. Rhein.-Westfäl. Elektrowerte veränderten sich trotz der enttäuschenden Dividendenerklärung kaum. Am Montanaktienmarkt hielten sich die Kursschwankungen im Rahmen von etwa 1 Prozent. Farbenindustrie setzten mit 265,5 ruhig ein. Von Kunstseidenwerten notierten Bemberg 3 und Verein. Glanzstoff 6 Prozent höher. Zellstoffaktien uneinheitlich. Stollberger Zink wurden auf befriedigende Mitteilungen über den Geschäftsgang 3,5 Prozent höher bewertet. Spritwerte fast unverändert. Schiffahrtsaktien behauptet. Hamburg Süd plus 1½ Prozent. Bankwerte durchweg 1—2 Prozent und Berliner Handelsanteile 3 Prozent niedriger, nur Mitteldeutsche Kredit nachdem gestrigen Verlust 4,5 Prozent und Danatbank 1 Prozent sowie Braubank gleichfalls 1 Prozent höher. Am Fondsmarkt konnten sich deutsche Staatsrenten knapp behaupten. Nach Festsetzung der ersten Kurse hielt die Lustlosigkeit an, teilweise fanden im Hinblick auf den Zahltag noch Verkäufe statt, doch traten im Terminhandel per Medio November, der in der Kulisse bereits aufgenommen wurde, geringfügige Besserungen ein.

Im weiteren Verlauf der Börse war die Haltung äußerst schwankend und zunächst vorwiegend schwächer, da bei Festsetzung der Kassakurse neue Prämienware zum Verkauf gestellt wurde. In der Mitte der zweiten Stunde trat dann auf die nicht erfolgte Privatdiskonterhöhung eine freundlichere Stimmung ein, doch blieb das Geschäft äußerst still. Bei der Prolongation bestand Stücknachfrage für einige schwere Terminaktien. Privatdiskont 6⅞ Prozent für beide Sichten.

Als sich bei Festsetzung der Liquidationskurse sehr große Differenzen gegenüber dem Medio-Oktober ergaben (Verein. Glanzstoff minus 65, andere Papiere minus 40—50) unternahm die Baissepartei einen Angriff, der noch von arlarmierenden Gerüchten begleitet war. Unsere Nachprüfung hat ergeben, daß die in Umlauf gesetzten Gerüchte den Tatsachen nicht entsprechen. Die Börse schloß infolgedessen in matter Tendenz. Im Mittelpunkt der Baissebewegung standen Verein. Stahlwerke-Aktien, die auf 105 zurückgingen sowie Phönix mit 95.

An der Nachbörse war nur vereinzelt eine geringfügige Erholung festzustellen. Die Kurse notierten zum größten Teil noch unter dem amtlichen Schlußniveau. Man nannte im Spätverkehr unter anderem Farbenindustrie 260,5—262; Rheinstahl 166 (Gewinn 174,75); Mannesmann 142; Harpener 176; Gesfürel 256; Siemens 255,5; Schuckert 169; Bergmann 179; Hapag 134; Nordd. Lloyd 136,5; Schultheiß 373—375 (Beginn 388); Ostwerke 357—358; Danatbank 206; Chadeaktien 517; Svenska 391. Neubesitz 12,25, Altbesitzanleihe 50,87.

Warenmärkte.

Berliner Produktenbericht.

tu **Berlin,** 27. Okt. (Tel.) Die nur wenig veränderten ausländischen Marktberichte konnten auch dem hiesigen Markt keine Anregung bieten. Die Unternehmungslust in Brotgetreide ist gering, das Geschäft wird von Tag zu Tag ruhiger. Inlandsweizen ist in Effektivware ausreichend angeboten. Der Zeitmarkt entwickelt sich nur schwierig. Die Veränderungen der Preise waren unerheblich. Roggen wird vom Inland wieder etwas mehr angeboten und für Andienungen für laufenden Monat scheinen größere Mengen bereit zu stehen. Oktober-Lieferung mußte sich um 2,5 Mark ermäßigen, hintere Sichten etwa 1 Mark. Westernroggen ist zweithändig eher billiger zu kaufen. Das Exportgeschäft scheint vollkommen ins Stocken gekommen zu sein. Gerste in mittlerer Ware weiter reichlich offeriert und schwer verkäuflich. In Hafer bleibt das Angebot weiter genügend, die Kurse lagen unverändert. Mehle still.

Die amtlich notierten Preise betragen in Reichsmark ab Station: Weizen, märk. 244—247 matter; Oktober-Lieferung 272; Dezember-Lieferung 271,5; März-Lieferung 273,5—273,75; Roggen, märk. 246—250 matter; Oktober-Lieferung 247,5—246—246,25; Dezember-Lieferung 246,5—247,25; März-Lieferung 249,5—250; Sommergerste 220—267 still; Hafer, märk. 206—218 ruhig; Oktober-Lieferung 225; Dezember-Lieferung 221—220,5; März-Lieferung 226; Mais, loko Berlin 191—193 stetig; Weizenmehl 31—34,5 ruhig; Roggenmehl 32,4—33,75 ruhig; Weizenkleie 14,5—14,75 steitg; Rans 335—340 fester; Viktoriaerbsen 52—57; Kl. Speiseerbsen 35—37; Futtererbsen 22—24; Peluschken 21—22; Ackerbohnen 22—24; Wicken 22—24; Lupinen, blaue 14,5—15,5; Rapskuchen 16—16,2; Leinkuchen 22,4—22,5; Trockenschnitzel 10,5—10,7; Sojaschrot 20,1—20,4; Kartoffelflocken 24,4—24,75.

Dortmunder Getreidebörse.

tu **Dortmund,** 27. Okt. (Tel.) Steffen Schnitzel 16,50; inl. Weizen 25,75—26; inl. Roggen 24,5; westfäl. Hafer —; pomm. Weißhafer 25; inl. Gerste —; ausl. Weizen 29,5—32; ausl. Roggen 26—27; ausl. Hafer 26—27; ausl. Gerste 22,5—23,5; Platamais 19,5; Cinquantinomais 20,5; Bäckermehl 36,25—36,75; Weizenmehl —; Roggenmehl 34,5—35; ostdeutsches Roggenmehl 34—34,5; Weizenkleie 13,25—14,5; Trockenschnitzel 12,50. Diese Preise sind Großhandelspreise und verstehen sich pro 100 Kilo waggonfrei in Ladungen von 10—15 000 Kilo. Tendenz: stetig.

Kartoffelerzeugerpreise.

tu **Berlin,** 27. Okt. (Tel.) Kartoffelerzeugerpreise: je Zentner waggonfrei ab märkischen Stationen, amtlich ermittelt durch die Landwirtschaftskammer für die Provinz Brandenburg und für Berlin: weiße Kartoffeln 2,40—2,70; rote Kartoffeln 2,70—3,20; gelbfleischige 3,20—3,70; Fabrikkartoffeln 13,5—15,5 Pfg. pro Stärkeprozent.

Magdeburger Zucker.

tu **Magdeburg,** 27. Okt. (Tel.) Weißzucker einschl. Sack und Verbrauchssteuer für 50 Kilo brutto für netto ab Verladestelle Magdeburg: Innerhalb 10 Tagen 25,75—26; November-Dezember 26; Rohzuckermelasse 4,00—4,10; Tendenz: ruhig.

Baumwollnotierungen.

tu **Bremen,** 27. Okt. (Tel.) Loko 23,39.

tu **Bremen,** 27. Okt. (Tel.) Terminanfangskurse: Oktober —; Dezember 22,73—22,76; Januar 22,74—22,76; März 22,64—22,68; Mai 22,72—22,74; Juli 22,62—22,63; Tendenz: ruhig.

tu **Liverpool,** 27. Okt. (Tel.) Eröffnung. Oktober —; Dezember —; Januar 11,24—11,26; März 11,20—11,22; Mai 11,19—11,22; Juli 11,11; Tendenz: stetig.

Metallnotierungen.

tu **Berlin,** 27. Okt. (Tel.) Gold 2,82; Silber 0,075; Platin 8,00.

tu **Berlin,** 27. Okt. (Tel.) Elektrolytkupfer 126,75; Remelted Plattenzink von handelsüblicher Beschaffenheit 47—48 Original Hüttenaluminium 210; desgl. in Walz- oder Drahtbarren 214; Rein Nickel 340—350; Antimon Regulus 90—95; Fein Silber 77—78.

Viehmärkte.

Ibbenbüren, 26. Okt. (Tel.) Der gestrige Viehmarkt war mit etwa 11 Stück Rindvieh und mit 80 Kisten mit Ferkeln, etwa 400—500 Stück beschickt. Für Rinder wurden je nach Güte 120—300 Mark gefordert; Saugschweine kosteten pro Alterswoche 1,20—1,60 Mark; 8 bis 10 Wochen alte Läufer im ganzen etwa 12—18 Mark.

Schüttorf, 26. Okt. Der heutige Markt, sogenannter „Beestemarkt", früher ein bedeutender Vieh- und Krammarkt, war nur mäßig beschickt und besucht. Der Haupthandel vollzog sich auf dem Schweinemarkt, woselbst sich jedoch immer noch der bisherige Tiefstand der Preise feststellen ließ. Außerst niedrig und in keinem Verhältnis zu dem Aufzuchtskostenpreise stehend waren die Preise für Ferkel, die im Durchschnitt noch nicht 1 RM. die Lebenswoche aufbrachten. Reger war die Nachfrage nach größeren, zur Mast sich eignenden Läufern, die mit etwa 50 Pfg. das Pfund Lebendgewicht bezahlt wurden.

tu **Husum,** 27. Okt. (Tel.) Ferkel: Auftrieb 556, Verlauf langsam. Der Markt wurde nicht geräumt. Preise: erste Ware 12—16; mittlere Ware 8—11; geringe 5—7; Jungschweine —. Nach Gewicht 35—40.

tu **Osnabrück,** 27. Okt. (Tel.) Auftrieb: Großvieh 51; Kälber 118; Schweine 442; Schafe —; Hammel —. Preise: Bullen a) 45—48; b) 40—44; c) —; d) —; Kühe a) 50—53; b) 45—49; c) 38—44; d) 30—37; Kälber a) 80—83; b) 70—79; c) 50—69; d) —; Schweine a) 60—62; b) 58—59; c) 56—57; d) 54—55; e) 52—53; Sauen 54—59; Marktverlauf: Großvieh langsam, Kälber mittel, Schweine schleppend mit Überstand. Der nächste Markt findet am 3. November statt.

tu **Hamburg,** 27. Okt. (Tel.) Rinder: Auftrieb 2169, Versand: 1500. Einzelauftrieb: Ochsen 890; Färsen 350; Bullen 230; Kühe 699; Fresser —; Kälber —; Schafe: Auftrieb 1525, Versand 400, davon Stallmastschafe: Auftrieb 150, Weidemastschafe 1375. Verlauf bei Rindern und Schafen langsam. Preise: Ochsen und Färsen: a) 54—57; b) 46—53; c) 39—46; d) 30—77; Bullen a) 54—58; b) 46—53; c) 32—46; d) 30—38; Kühe a) 40—45; b) 30—38; c) 15—25; Stallmastschafe —; Weidemastschafe a) 56—58; b) 49—54; c) 39—45; d) 20—30.

Kassakurse der Berliner Börse.

Die Kurse lauten auf Prozente des Nennwertes in Reichsmark. Für etwaige Hörfehler kann keine Haftung übernommen werden.

	26.10.	27.10.
Deutsche Staatsanleihen		
Abl.-Schuld I	51	50.9
dto. II	—	—
6% Wertb. 1923	93.1	95.1
Abl.-Sch. neu	12.5	12.6
5% R.-Anl. 27	87.5	87.5
Schutzgebiet	7.1	7
Westf. Prov.-Anl.		
Westf. Kohle	—	11
8% F.-G.-Anl. 25	98	98
7% dto. 26	95	95
7% G.-Pfandbr.	96	96
Schiffahrts-Aktien		
Hapag	135	135
Hb-Südam.-Dam.	196	197
Hansa-Dampf.	207	—
Nordd. Lloyd	138	138
Vereinigte Elbe	66	64.1
Bank-Aktien		
Barmer Bankv.	131	129
Berl. Handelsg.	225	224
Commerzbank	158	159
Darmst. Bank	209	209
Deutsche Bank	153	153
Disconto	145	146
Dresdner Bank	147	147
Genabr. Bank	96	97
Reichsbank	166	166
Brauerei-Aktien		
Dortm. A.-G. Br. Union	221	220
Isenbeck Hamm	254	250
Schlegelbräu	110	110
Wicküler	230	232
Industrie-Aktien		
Akkumulatoren	148	154
Adler Zement	127	129
Adlerwerke	86	86½
A.-G. für Bau	92½	92.5
Alexander	50	50
A.-E.-G.	159	158
Alsen Zement	204	204
Anglo C. Guano	—	—
Anhalter Kohle	100	100
Ankerwerke	182	176
Annener Guß	—	—
Aplerb. Berg	—	—
Augsb.-Nürnb.	120	117
Baloke Masch.	120	116
Berlin Anh. M.	30	28
Banning Masch.	—	—
Bayer. Spiegel	61.5	62
Bemberg I. P.	436	439
Berg Eveking	—	—
Berger Tiefbau	274	271
Bergmann	180	182
Berlin Gubener	314	314
Berl. Karlsruh.	56	58
B. Maschinenb.	115	114
Beton & Monier	112	108
Bingwerke	—	—
Bösp. Walzw.	74.5	74.5
Braunkohlenbr	173	173
Braunschw. M.	57½	57.5
Breitenb. Zem.	127	129
Bremer Linol.	200	207
Bremer Vulkan	148	141
Buderus	95.5	96
Busch Lüdensch	—	—
Busch Waggon	85	85
Byk Gulden	76½	75
Calmon Asbest	41	41
Capito & Klein	97⅜	100
Charl. Wasser	120	120
Chem. Heyden	114	115
Chem. Gelsenk.	82	84
Chem. Albert	123	120
Contin. Coutsch	105	107
Daimler Motor	99.6	100
Dessauer Gas	167	169
Deutsch. Atlant.	96½	99.5
Dtsch. Asphalt	160	164
Dtsch. Erdöl	125	125
Deutsche Kabel	87½	88.5
Deutsche Kali	—	—
Dt. Maschinen	71	71
Dt. Schachtbau	—	—
Dt. Wollwaren	46	47
Dt. Eisenhand.	78	77.5
Dürkopp	72	70
Düsseld. Eisen	—	—
Düsseld. Masch.	—	—
Dynamit Nob	123	124
Egestorff Salz	116	117
Eisenw. Kraft	70	71
Elektr. Liefer	155	155
Elek. Lichtu. Kr.	197	196
Elitewerke	—	—
Eschw. Bergw.	206	212
Essener Steink.	137	139
Faber Bleistift	58	59
Fahlberg List.	119	122

	26.10.	27.10.
I. G. Farbenind.	255	265
Feldm. Papier.	188	188
Felten & Guill.	119	117
Flender Brück.	—	—
Flensb. Schiffsb	104	104
Friedrh. Kali	150	155
Frister	97.5	95
Gaggenau	40	40
Gebhardt & Co.	130	130
Gelsenk. Berg.	136	135
Gelsenk. Gußst.	—	—
Germania Portl.	185	183
Gerresh. Glas	140	140
Ges f. elek. Unt.	261	262
Gildemeister	—	98
Girmes & Co.	215	223
Gladb. Woll. Ind.	207	207
Goedhardt	141	142
Goldschmidt	108	108
Goth. Waggon	—	—
Gritzner	112	113
E. Gundlach	103	103
Gutmann M.	61	63
Hacketh. Draht	79	85
Hammersen	163	165
Hannov. Masch.	80	80
Hansa Lloyd	—	—
Harburg. Eisen	103	105
Harkort Bergb.	28.5

Ein Eisenbahnunglück in Südslawien.

tu **Belgrad**, 27. Okt. Eine Meldung des „Neuen Wiener Tagblattes" über ein schweres Eisenbahnunglück in Südslawien entspricht in dieser Form nicht den Tatsachen. Wie aus Mostar gemeldet wird, verhält es sich mit dem Unglück folgendermaßen:

Als ein von zwei Lokomotiven gezogener Güterzug über eine Brücke zwischen den Stationen Bradina und Brdjani fuhr, gab plötzlich die Brücke nach und der auf elf Wagen bestehende Zug stürzte 51 Meter tief in den Abgrund hinab. Dabei fanden zwei Bremser den Tod, während der Heizer schwer verwundet wurde. Ein Eisenbahnbeamter wird noch vermißt. Die Eisenbahndirektion von Serajewo hat sofort eine Untersuchung eingeleitet. Der materielle Schaden ist sehr groß, da sämtliche mit dem Zug beförderten Güter vernichtet worden sind.

*

Über das Unglück lag am Vormittag nur die obenerwähnte Meldung des „Neuen Wiener Tagblattes" vor, nach der 260 Menschen den Tod gefunden hätten. Glücklicherweise hat sich die Sensationsmeldung des Wiener Blattes, die wir einige Stunden auch in der Geschäftsstelle ausgehängt hatten, nicht bestätigt.

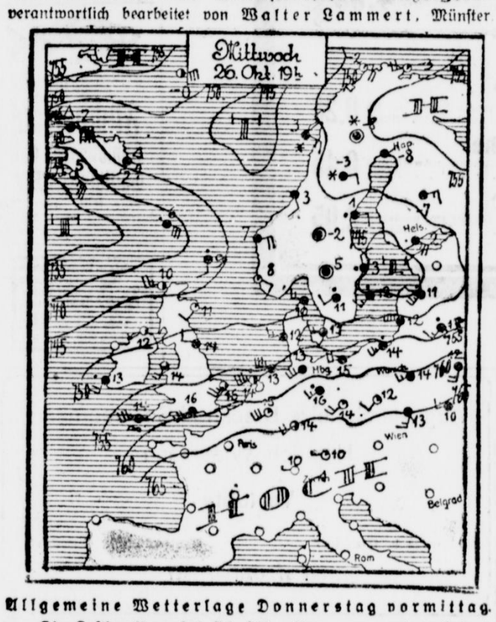
Die an die Unglücksstätte entsandte Untersuchungskommission hat festgestellt, daß die Brücke, die unter der Last des Güterzuges zusammenbrach, schon lange Zeit schadhaft war, daß jedoch wegen Mangels an Gerüsten die nötigen Reparaturen nicht vorgenommen werden konnten.

Ein Eisenbahnunglück in Polen.

tu **Warschau**, 27. Okt. In der vergangenen Nacht stieß in der Nähe von Zielkowice bei Lowicz ein Arbeitszug mit einem Güterzug zusammen. Die beiden Lokomotiven stürzten den Bahndamm hinunter. Von den Insassen des Arbeitszuges konnten bisher zwölf Verwundete geborgen werden. Die Aufräumungsarbeiten gestalteten sich außerordentlich schwierig. Der Zugverkehr war bis heute morgen unterbrochen. Der Materialschaden ist außerordentlich groß.

Wetterdienst des Münsterischen Anzeigers

verantwortlich bearbeitet von Walter Lammert, Münster



Allgemeine Wetterlage Donnerstag vormittag.

Die Luftdrucklage hat sich seit gestern nur wenig geändert. Über Süddeutschland liegt hoher Druck, der sich nach Norden von 765 Millim. auf 755 Millim. vermindert. Wir liegen etwa in der 760 Millim.-Zone und somit in dem Bereich der Westwindatmosphäre. Der Kern des tiefen Drucks hat sich auf dem Meere zwischen Großbritannien und Island konzentriert, er sendet zuweilen flache Ausläufer, die am Südrande entstehen, nach Osten, diese Ausläufer greifen bis nach Mitteldeutschland hinein und verursachen vorübergehende starke Trübungen und einzelne Regenfälle. Die Temperatur ist noch immer für die Jahreszeit zu warm, wir sprechen unten darüber näher — Das Wetter wird sich in dem jetzigen Rahmen noch einige Zeit halten, der Wechsel zwischen Verschlechterung und Besserung hält an, ebenso die starke Luftbewegung: der Gesamtcharakter ist veränderlich — Die zuletzt vom Polargebiet eingeströmten kalten Luftmassen bedecken noch die nördlichen Teile Europas, wo bis —10 Grad Frost herrscht, in ganz Skandinavien fällt Schnee.

Aussichten für Freitag.

Etwas kühler, wechselnd bewölkt, starke Winde aus westlicher Richtung, Neigung zu einzelnen Regenschauern.

Flugwetter für NW.-Deutschland.

Steife bis böige Winde aus westlicher Richtung bis 50 Klm., Wolkenlage bis 700 Meter herab, Sicht ziemlich gut.

Das Schiffsunglück vor Südamerika.

Nur noch 34 Vermißte?

Berlin, 27. Okt. Nach Morgenblättermeldungen aus Rio de Janeiro wurde der größte Teil der auf der „Principessa Mafalda" befindlichen Personen gerettet. Man rechnet sogar nur noch mit 34 Vermißten.

*

Es ist erfreulich, daß sich die ersten Hiobsbotschaften über das Unglück nicht bestätigt haben. Man wird seiner Freude darüber Ausdruck geben, daß die Rettungsarbeiten so erfolgreich verlaufen sind. Andererseits muß bei der Berichterstattung über dieses Unglück einmal festgestellt werden, daß die aus Amerika übermittelten Nachrichten das Ausmaß der Katastrophe erheblich größer erscheinen ließen. Das mag zum Teil daran gelegen haben, daß man über die Rettungsaktionen der einzelnen Dampfer nicht genau informiert war.

Das erfolgreiche Rettungswerk.

tu **London**, 27. Okt. Die letzten Berichte aus Newyork und Südamerika geben die Zahl der bei dem Untergang des italienischen Dampfers „Principessa Mafalda" ums Leben gekommenen Personen nunmehr endgültig mit 34 an. Von den 1258 Personen an Bord des Schiffes sind, wie gleichfalls endgültig feststeht, durch den französischen Dampfer „Formosa" 450, durch einen holländischen Dampfer 450, durch den britischen Dampfer „Empire Star" 202 und durch den italienischen Dampfer „Rossetti" 122 Personen gerettet worden. Eine Mitteilung des Kapitäns des gesunkenen Schiffes besagt, daß der verhältnismäßig geringe Verlust an Menschenleben auf die schnelle Rettungstätigkeit einiger Dampfer zurückzuführen ist.

Die Ursache des Unglücks.

tu **Paris**, 27. Okt. Verschiedene Schiffbrüchige, die in Bahia eintrafen, bestätigten, daß die Heizkessel der „Principessa Mafalda" explodiert sind. Die Nachrichten über die Ursachen dieser Explosion gehen bis jetzt noch auseinander. Während sie einerseits auf das Auffahren des Schiffes auf den felsigen Untergrund zurückgeführt wird, spricht eine Havas-Depesche aus Montevideo von einem Zusammenstoß der „Mafalda" mit einem schwimmenden Wrack.

Einzelheiten über das Unglück.

w **Rio de Janeiro**, 27. Okt. **(Tel.)** Aus den Funksprüchen der zur Rettung der „Principessa Mafalda" herbeigeeilten Dampfer ist zu entnehmen, daß kurze Zeit bevor das Unglück geschah, die Mehrzahl der Fahrgäste, namentlich die Auswanderer, nachdem sie ihr Abendessen eingenommen hatten, mit Vorbereitungen für die am nächsten Tage bevorstehenden Landung beschäftigt war. Viele nahmen auch an einer Feier aus Anlaß des binnen kurzem zu erwartenden Eintreffens in Argentinien teil, als das Schiff plötzlich heftig erschüttert und zum Halten gebracht wurde, als ob es auf Grund gefahren sei, hörte das frohe Treiben auf, der Tanz wurde jäh abgebrochen und Rufe des Schreckens wurden laut. Die Ruhe des Kapitäns und die Gewandtheit, mit der die Mannschaft die Fahrgäste in die Boote und auf Flöße brachte, verhinderten den Ausbruch einer ernstlichen Panik. Immerhin spielten sich herzzerreißende Szenen ab, als bei der Verteilung auf die einzelnen Boote Familien auseinander gerissen wurden. Viele Fahrgäste konnten auch nur mit Mühe davon abgehalten werden, ihre Habseligkeiten zu retten. Die Schiffsingenieure suchten inzwischen die Ursache des Sinkens festzustellen. Auf die dann ausgesandten S. O. S.-Rufe folgten bange Minuten, als die „Athena", „Mosella" und „Empire Star" antworteten und schließlich in Sicht kamen. Kurz nach ihrer Ankunft erfolgte die Explosion auf der „Principessa Mafalda". Der „Formosa" gelang es, trotz der Dunkelheit dicht an dem sinkenden Schiff anzulegen, wodurch die Rettung sehr beschleunigt wurde, da sie direkt von Deck zu Deck möglich war.

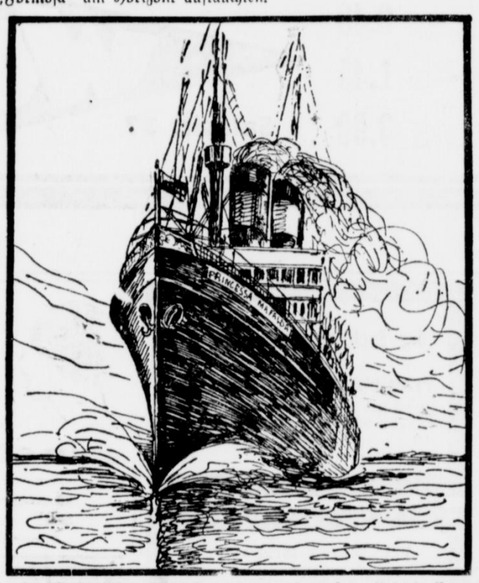
Vier Deutsche an Bord der „Mafalda".

tu **Berlin**, 27. Okt. **(Tel.)** Wie die „B. Z." berichtet, befanden sich nach Mitteilung des Stuttgarter Zweigbüros der italienischen Schiffahrtsgesellschaft auf dem untergegangenen Dampfer „Principessa Mafalda" außer dem schon gemeldeten Dr. Vollrath noch drei Deutsche, nämlich der Auswanderer Eugen Schneider aus Schramberg, Richard Kappus aus Pforzheim und ein Braunschweiger namens von Lucken. Ob die drei Deutschen sich unter den Geretteten befinden, konnte noch nicht ermittelt werden.

Der Bericht eines Augenzeugen.

tu **Newyork**, 27. Okt. **(Tel.)** In den über die Rettungsaktion für die Ueberlebenden der „Mafalda" vorliegenden Berichten wird die Zahl der zur Rettung herbeigeeilten Dampfer teilweise mit fünf und teilweise mit acht angegeben. Nach einem Funkspruch der „Formosa" gelang es allen Rettungsbooten, gut von der Mafalda abzukommen. Die Rettungsschiffe verließen den Schauplatz des Unglücks erst, nachdem sie alle lebenden Schiffsbrüchigen geborgen hatten. Die gesamte Rettungsaktion wurde von dem Kapitän der „Formosa" geleitet, der mit den übrigen Hilfsschiffen sofort Radioverbindung aufnahm und das Herablassen der Rettungsboote anordnete. Wie weiter bekannt wird, versuchte der Kapitän der „Mafalda", als er die seinem Schiff drohende Gefahr erkannte, Abrolhos mit Volldampf zu erreichen. Bald nachdem er jedoch den Befehl hierzu gegeben hatte, erfolgte die erste Explosion. Ein in den heutigen Morgenstunden die Unglücksstätte passierendes Schiff berichtet, daß von dem Dampfer nichts mehr zu sehen gewesen sei, nur zahlreiche Schiffstrümmer und 13 improvisierte Flöße seien gesichtet worden.

In Brasilien hatte die Nachricht von dem Untergang der „Mafalda" ungeheure Erregung hervorgerufen. Die Presse durfte jedoch infolge scharfer Zensur nur wenig berichten. Das Büro der italienischen Schiffahrtslinie in Buenos Aires wurde von den Angehörigen der Passagiere der „Mafalda" umlagert, die sich in Verwünschungen gegen die Gesellschaft ergingen und von deren Angestellten kaum beruhigt werden konnten. Wie ein Augenzeugenbericht besagt, spielten sich an Bord der „Mafalda" unbeschreibliche Schreckensszenen ab. Nach der ersten Explosion brach unter den Passagieren eine furchtbare Panik aus. Sie versuchten, ins Freie zu gelangen. Als nach weiteren Explosionen sämtliche Lichter ausgingen, wurde die Panik noch vergrößert. An den Aufgängen spielten sich heftige Kämpfe ab. Die Offiziere versuchten vergeblich zu beruhigen und mußten teilweise sogar Gewalt anwenden, besonders gegen verzweifelte Frauen mit Kindern. Der Kapitän versuchte durch Lautsprecher zu beruhigen und ließ durch die Schiffskapelle die italienische Nationalhymne spielen. Als die Rettungsboote klargemacht worden waren, wurde der Befehl gegeben, daß Frauen und Kinder den Vorzug hätten. Der Kapitän erklärte zwar, daß genügend Zeit für die Rettung aller vorhanden sei. Als es jedoch dunkel zu werden begann und das Schiff immer schneller sank, gab es kein Halten mehr. Alles stürzte sich auf die Rettungsboote. Diejenigen, die keinen Platz mehr in den Rettungsbooten fanden, sprangen mit Schiffsplanken und Rettungsringen ins Wasser. Glücklicherweise herrschte gutes Wetter. Aller Insassen der Rettungsboote entrangen sich laute Freudenschreie, als die Lichter der „Formosa" am Horizont auftauchten.



Der italienische 12 000-Tonnen-Luxusdampfer „Principessa Mafalda".

Wetterlage Münster, Donnerstag, 27. Okt., 7 Uhr vormittags.

Temperatur im Schatten: 16,8 Grad Cels., tiefste der Nacht: 15,5 Grad Cels., höchste von gestern: 17,1 Grad Cels., Bodenwindrichtung: WSW., Stärke: 5, Stundengeschwindigkeit: 34 Klm. = 9,5 Sekundenmeter bzw. 10 Klg. Winddruck auf 1 Quadratmeter Fläche, Höhewinde: Westlich, Witterung: Wolkig. Barometerstand: 760 Millim., Tendenz: Ruhig, Sicht bis 25 Klm. Luftlinie.

Hygrometerstände: Absolute Feuchtigkeit: 26. Okt., 14 Uhr: 13,7 Gramm, 21 Uhr: 13,5 Gramm; 27. Okt., 7 Uhr: 13,5 Gramm. Relative Feuchtigkeit: 26. Okt. 14 Uhr: 88 Prozent, 21 Uhr: 90 Prozent; 27. Okt., 7 Uhr: 90 Prozent.

Vom Nachtfrost zurück zu Sommerwärme.

Herbstliche Seitensprünge.

Während noch vor wenigen Tagen die Temperatur in der Nacht auf —0,5 Grad sank, kletterte sie in der vorletzten Nacht ununterbrochen und machte erst Halt, als sie Grad 16 der Thermometerskala erreicht hatte. Auf diesem Punkt verharrt sie nun schon seit 48 Stunden, nicht ohne in den Mittagsstunden des 26. Oktober sogar mit 18 Grad geliebäugelt zu haben. Derartige Temperaturen sind gegen Ende Oktober eine Abnormität, wobei besonders zu berücksichtigen ist, daß die Steigerung mitten in der Nacht erfolgte und daß tagsüber auch nicht die Sonne zum Durchbruch kam. Wir haben es also mit reiner „Transportwärme" zu tun, d. h. die warme Luft wurde durch die Windbewegung aus fernen, auch um diese Jahreszeit noch recht warmen Gegenden herbeigetragen. Der Ausgangspunkt der augenblicklichen Wärme ist das Gebiet bei den Azoren, wo 20—24 Grad Wärme herrschen. Durch die außerordentliche Südausdehnung des Tiefs wurde mit südwestlichen Winden diese Wärme angesaugt und geradeswegs nach Mitteleuropa getragen, auf dem Wege über das Meer verloren die Luftmassen etwa 5 Grad an Wärme und kamen mit 16 Grad in Deutschland an. — Soweit sich übersehen läßt, mischen sich jetzt in den Warmluftstrom kältere Westwindmassen, so daß sich die Temperatur bald senken dürfte.

Der wandernde Taifun.

Charbin, 26. Okt. Aus Wladiwostok wird gemeldet, daß der Taifun im Stillen Ozean die russische Küste erreicht habe. Der Hafen sei für die Ausfahrt gesperrt. Verschiedene Telegraphenleitungen seien gestört.

Luftfahrt.

Eröffnung der ersten innerbulgarischen Luftverkehrsstrecke. Berlin, 26. Okt. Am 25. Oktober fand in Sofia unter starker Beteiligung der Öffentlichkeit in Anwesenheit der Spitzen der bulgarischen Behörden sowie des diplomatischen Korps die Eröffnung der Luftverkehrsstrecke Sofia—Rustschuk—Warna, die von der ersten bulgarischen Nationalluftverkehrsgesellschaft betrieben wird, statt. Nach kirchlicher Weihe durch den Erzbischof und feierlicher Taufe der neuen Junkersflugzeuge der Gesellschaft durch die Gattin des Ministerpräsidenten Liaptscheff und die Gattin des Verkehrsministers Georgieff unternahm eines der Flugzeuge des Typs F 13 den Eröffnungsflug von Sofia nach Warna, an dem sich ein Geschwader bulgarischer Flugzeuge beteiligte.

Verkehrskonferenz für den westpreußischen Luftverkehr. Rom, 26. Okt. Im Anschluß an den vierten Internationalen Kongreß für Flugwesen findet in Paris am 5. November eine Verkehrskonferenz für den westeuropäischen Luftverkehr statt, an dem Regierungsvertreter von Deutschland, England, Frankreich, Holland, Belgien, der Tschechoslowakei und der Schweiz teilnehmen. Deutschland wird durch den Ministerialrat im Reichsverkehrsministerium Geheimrat Fisch vertreten werden.

Der Guggenheim-Wettbewerb.

Newyork, 25. Okt. Der Metallindustrielle Harry Guggenheim, der Vorsitzende der Guggenheim-Stiftung für die Förderung der Luftschiffahrt, erklärte, der Preis von 150 000 Dollar für die Schaffung des Modells eines Flugzeuges von größter Sicherheit für Besatzung und Fluggäste werde möglicherweise an das Ausland fallen, da die hiesigen Flugzeugfabrikanten derart mit Aufträgen beschäftigt seien, daß sie keine Zeit zur Herstellung neuer Modelle hätten. Bisher seien nur zwei amerikanische Gesellschaften gegenüber fünf englischen in den Wettbewerb eingetreten.



Romantische Heirat im Hause Hohenzollern.

Die 61jährige Schwester Wilhelms II., Prinzessin Viktoria zu Schaumburg-Lippe, und ihr Verlobter, der 23jährige Russe Subow.

Briefkasten.

Stephan. Solche klösterlichen Anstalten gibt es nicht, wenigstens nicht in Deutschland. Es wäre zu empfehlen, den Jungen bei einem guten Meister unterzubringen und dann in einem klösterlichen Lehrlings-Heim wohnen zu lassen.

Junggesellenheim. Legen Sie die Wäschestücke, die Obstflecke zeigen, in Milch oder Buttermilch. Sollten sich die Flecke, weil sie schon alt sind, dann noch zeigen, dann nehmen Sie kochende Milch, die aber nur einen Augenblick auf die Flecke wirken darf. Versagt auch dieses Verfahren, dann kaufen Sie sich in einer Drogerie Eau de Javelle. Sie müssen aber dieses Mittel, das aus Chlorkalk und Pottasche und etwas Salzsäure besteht, sofort nach seiner Anwendung mit kaltem Wasser auswaschen.

Verantwortlich für den allgemeinen Teil **Paul Koene**, für **Politik Heinrich Heilemann**, für Feuilleton **Dr. Gottfried Hasenkamp**, für Lokales und Provinzielles **Franz W. Bernekohl**, für Handel und Sport **Josef Engbers** für Inserate **Anton Busch**, sämtlich in Münster. Druck u. Verlag der Aschendorffschen Verlagsbuchhdl. Münster i. W.

Der heutigen Stadt-Auflage liegt ein Prospekt der bekannten Firma Kaiser's Kaffee-Geschäft mit der Ankündigung einer Gratis-Zugaben-Verteilung bei.

Amtliche Anzeigen

Bekanntmachung.

Den Verkauf von Totenkränzen, Topf-, Schnitt- und Kunstblumen und dergl. zur Ausschmückung von Gräbern gestattet die Wochenmarktspolizeiverordnung für den Stadtkreis Münster s8878

1. auf der Ostseite des Prinzipalmarktes,
2. auf dem Bürgersteig zwischen Hüfferstr. und dem Eingang zum Zentralfriedhof,
3. auf dem Bürgersteig zwischen Himmelreich-Allee und Eingang zum Zentralfriedhof,
4. auf dem Bürgersteig vor dem alten Mauritzfriedhof,

und zwar am 29. und 31. Oktober, sowie am 1., 2. und 19. November während der allgemeinen Verkaufsstunden, am 30. 10. und 20. November in der Zeit von 11—18 Uhr.

An anderen als den vorbezeichneten Orten und zu anderen als den vorbezeichneten Zeiten darf ein Markt mit den genannten Waren nicht abgehalten werden. Ebenso dürfen auf den vorbezeichneten Märkten andere als die genannten Waren nicht verkauft werden.

Münster, den 26. Oktober 1927.

Die Polizeiverwaltung.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen am 22. Dezember 1927, vormittags 11 Uhr, an der Gerichtsstelle, Gerichtsstraße 2, Zim. 34c, versteigert werden die im Grundbuche von Stadt Telgte, Band 7 Blatt Nr. 45 (eingetragener Eigentümer am 10. Oktober 1927, dem Tage der Eintragung des Versteigerungsvermerks: der Kaufmann Bernhard Wichmann zu Telgte) eingetragenen Grundstücke

1. Gemarkung Kirchsp. Telgte, Kartenbl. 7, Parzellen
   a) Nr. 426/30, Lütke Peyerhof, Acker, groß 48,89 Ar, Reinertrag: 5 Taler 17/100;
   b) Nr. 432b/54, Große Wiese, Wiese, gr. 0,20 Ar, Reinertrag 2/100 Taler;
2. Gemarkung Stadt Telgte, s8871
   a) Flur 1 Parz. Nr. 1711/188, Grimmeldorf 298, Bebauter Hofraum, gr. 9,05 Ar, Nutzungswert 390,00 Mk.,
   b) Flur 1 Parz. Nr. 1714/0,188, Grimmeldorf, Hofraum, groß 0,03 Ar, Grundsteuermutterrolle Art. Kel. 525, 235, Gebäudesteuerrolle Nr. 274.

Münster, den 22. Oktober 1927.

Das Amtsgericht.

Kaufmann sucht

Beteiligung

mit 10 000 M. an Großhandel. Ausk. Off. u. S 756 an d. Ann.-Exp. Aug. Rolef, Wörthstr. 17, erbeten. *8075w

Gelegenheitskauf

Dreifamilienhaus

auf Mauritz mit Garten, Obstbäumen und freiwerdender Wohnung für den billigen Preis von 15 000 Mark sofort bei 11 000 Mark Anzahlung zu verkaufen. Verhandlung nur mit Selbstreflektanten. s8904w

A. Holtkamp

Immobilien-Makler

Sophienstr. 6. Tel. 2188.

Billiger als in der Stadt kaufen Sie heute zu konkurrenzlos billigen Preisen ihre

Fahrräder Nähmaschinen Centrifugen Grammophone Butter-, Wring- u. Waschmaschinen

Erstklassige Fabrikate in Auswahl. Zubehör- und Reparaturwerkstatt vorh. Günstige Zahlungsbedingungen. Raten bis 12 Monate. Barzahlung äußerste Prozente. h9981g

Paul Schlagheck

Rorel, Dorf.

Für besseren Landhaushalt zu baldigem Eintritt katholisches

Fräulein

das in allen häuslichen Arbeiten durchaus erfahren ist und perfekt kochen kann, bei Familienanschluß gesucht. Mädchen vorhanden. Ausführliche Angebote erbeten u. K L 5662 an die Geschäftsstelle. h9975w

In einem besseren Haushalt wird wegen Erkrankung für sofort ein durchaus tüchtiges, erfahrenes

Kinderfräulein

zu 5 Kindern im Alter von 3—9 Jahren gesucht.

Offerten unter L 3278 an das kath. Missionsblatt, Dülmen. s8843g

Zur Leitung der Geschäftsstelle **Münster** wird ein strebsamer Herr bei monatl. steigendem Einkomm. in **selbständige Dauerstellung** per sofort gesucht. Zur Übernahme sind M. 1000,00 als Bareinlage unbedingt erforderlich. Bewerbungen unter J 5661 an die Geschäftsstelle ds. Blattes. s8890w

Schöner

Kotten

mit geräumig., massiv gebaut. Hause u. einigen Morgen sehr guten Ackerlandes in unmittelbarer Nähe Münsters zu verpachten. — Arbeitsleistung auf d. Hofe erforderlich. * Off. unter S S 577 an die Geschäftsstelle. *

Heirat.

Suche ein brav. kath. Mädchen v. Lande, n. unter 40 J., mit tadell. Vergangenh., das ein. 2 heranwachs. Jung. eine gute edle Mutter sein will. Such. ist Ende der 40er J., hat kleines Geschäft u. eig. Haus. Nur ernstgem. Offerten mit bisher. Tätigk. unt. T W 1808 an die Geschäftsstelle ds. Bl. *

† Totenzettel † werden schnell angefertigt. Münsterisch. Anzeigers, Geschäftsstelle bei

Zu kaufen gesucht

Guterhaltenes h9963

Kleinkraftrad

zu kaufen gesucht. Näh. Angeb. unt. D E 5656 an die Geschäftsstelle.

Brauche

dringend

getr. Anzüge Mäntel Schuhe usw.

zahle deshalb die höchsten Preise.

2a

Jakobson

Hamburgerstr. 31.

Postkarte genügt.

Wäsche- oder Kleiderschrank

zu kaufen gesucht *

Offerten mit Preis unter C D 1794 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Zu verkaufen

Ofen

(irisch) zu verkaufen. Albersloherweg 43 (Seiteneingang). *

Schul kommt

zur bestellten Zeit und zahlt sehr hohe Preise für getragene

Anzüge

aller Art, Hosen, Joppen, Schuhe, *8058a

Gold- u. Silbersachen usw.

Schul, Rosenstr. 8.

Telephon 2831.

Lorbeerbäume

zu kaufen gesucht. Off. mit Preisangabe unter E F 1796 an Gesch. *

Anhänger

zu kaufen gesucht. — Kipper bevorzugt. Angebote erb. unter K L 587 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

— Oberbett —

aus gutem Hause zu kaufen gesucht. * Off. unter J K 586 an die Geschäftsstelle.

Guterhaltenes 500 ccm

N.S.U.-Motorrad,

am liebsten Sportmod., gegen sofortige Kasse zu kaufen gesucht. Angebote unter Angabe des Baujahres u. Dauer der Benutz. unt. F G 5658 an die Geschäftsstelle h9971)

Reichsadreßbuch

Ausgabe 1926, zu kauf. gesucht. * Off. unter W S 1809 an die Geschäftsstelle.

Guterhaltenen **Herren-Ulster**, feinste Maßarbeit, mittelgrauer **Damenulster**, 1 kleiner **Zimmerofen** und 1 kl. **Gasofen mit Rohr** ferner **1 eichenes Einmachfaß** billigst abzugeben. * Kirchstraße 53, II, nur vormittags

Dauerbrenner,

fast neu, günstig zu verkaufen. Bellmann, Margarethenstraße 21.

Gut erhaltenes *

Billard,

auch als Tisch geeignet, billig zu verkaufen. K. W., Bült 25.

Zu verkaufen: einige große, schöne Araucarien, à 3—4 Mk. u. 2 kl. Palmen, à 1,50 Mk., einige Ofenrohre u. Knie, div. Briefe. Freitag 9—10 Uhr. * Langenstr. 27.

Gebr., guterhaltener fahrbarer h9961)

12 PS.-Motor

Fabr. Darmstadt umgebaut für Rohöl, wegen Anschaffung einer stärkeren Masch. preiswert abzugeb. Motor kann zu jeder Zeit vorgeführt werden. M. Rikken, Landwirt, Nienberge b. Münster.

Neue Chaiselongues und Sofas

billig zu verkaufen. * Hafenstr. 83, pt. l.

Habe 200—250 Ztr. Industrie, Speise-Kartoffeln abzugeben * Offert. unt. Nr. 5544 an Anzeig.-Ann. Korte, Michaelisplatz 7—8. *

Ant. Kirschholz-Sofa, rund. Tisch u. 6 Stühle zu verkaufen. * Jüdefelderstr. 14.



Ob Sie blond sind oder dunkel

davon hängt ab, welche besonderen Stoffe Ihr Haar zu seiner Pflege bedarf. Eine „persönliche" Haarpflege ermöglicht Ihnen das neue Schwarzkopf-Schaumpon-Extra: für helles Haar Sorte hell, für dunkles Haar Sorte dunkel. Als Beilage enthält jeder Beutel eine Probe Trocken-Schaumpon, der Haarwäsche ohne Wasser!

7 Tage schönes Haar für 30 Pf.

Schwarzkopf-Schaumpon-Extra-

Sorte hell für helles Haar **mit Dauer-Parfüm** *Sorte dunkel für dunkles Haar*

Die übrigen Sorten „Schaumpon mit dem schwarzen Kopf" nach wie vor 20 Pf.



25 g die Dose **Erdal**

auch mit Dosenöffner so billig wie seither



Morgen **Freitag** von 8—12 Uhr billiger *a

Seefischverkauf am Cördeplatz

Empfehle alle Sorten Seefische billigst. Schellfisch Pfd. v. 32 Pfg. an, ff. grüne Heringe u. Filetfisch billigst. Nur lebendfrische Ware.

Existenz!

Wegen Überlast. des Inhabers gutes ausbaufähiges f4908)

Engros- u. Detail-Versandgeschäft

unter selten günstigen Bedingungen abzugeb. Ca. 5000 M. erforderlich (nicht unbed. bar). Käufer kann eingearb. werden.

Off. unter C C 561 an die Geschäftsstelle.

Geschäfts-Erwerb!

Wo ist einem **Sattler und Polsterer** Gelegenheit geboten, ein Geschäft zu gründen, durch Kauf oder Miete, evtl. auch durch Heirat? Vermögen vorhanden.

Offert. unt. L L 5643 an die Gschft. *8063

Aufpolstern, Neuanfertigung sämtl. Polstermöbel führt Gehilfe bei billigster Berechnung in u. außer dem Hause aus. Offt. unter J K 1800 an die Geschäftsstelle. *

Junge

Flick- u. Weißnäherin

sucht noch Kundschaft. Off. unter H J 585 an die Geschäftsstelle. *

Einf. Einfam.-Haus zu mieten oder kaufen gesucht. 6 Zim.-Wohn im Kreuzviert. kann in Tausch geg. werd. Offt. u. W W 576 Gschft. *

Zum Wochenende

Extra billige Ausnahme-Angebote

Haustuch Bettuchbreite, gebleicht, kräftige Qualität . . . . . Mtr. **0.95**

Hemdentuch ca. 130 cm breit, vorzügliche Ware für Bettwäsche . . . . . Mtr. **1.25**

Bettdamast gestreift, Bettbezugbreite, schneeweiße Ia Qualität . . . . . Mtr. **1.45**

Waschsamt ca. 70 cm br., viele schöne Farben . . . . Mtr. **1.65**

Hutsamt vorzügliche florfeste Köperqualität moderne Farben Mtr **2.95**

Köpervelvet flor. este eleg. Kleiderware, viele Farben Mtr. **4.50**, schwarz Mtr. **3.90**

Damassé mit K'seide, mod. Kostüm- und Mantelfutter . Mtr. **1.35**

Taffet ca. 80 cm breit, für Stilkleider schwarz und weiß . Mtr **2.90**

Crêpe de Chine ca. 100 cm br., reine Seide, neueste Herbstfarben . Mtr. **3.90**

Kissenbezüge aus kräftigem Hemdentuch, mit Stickerei und Hohlsaum . . . . Stück **1.25**

Bettücher ca. 150/225 cm, aus Ia westfälischem Haustuch . . . . . Stück **3.25**

Bettbezüge ca. 140/200 cm, aus gutem gebleichtem Wäschetuch . . . . . Stück **5.25**

Wollflanell ca. 80 cm br., gestreift, Ia Qual., für Blusen und Morgenjacken Mtr. **0.95**

Winterkrepp m. Velourabseite, ca. 80 cm breit, best bedruckt, . Mtr **0.98**

Inlett ca. 80 cm breit, federdichte und farbechte Köperqualität . Mtr. **1.45**

Popeline reine Wolle, ca. 100 cm breit, alle Modefarben . . . . . Mtr. **2.45**

Schotten reine Wolle, ca. 100 cm breit, kleidsame Muster . . . . . Mtr. **2.50**

Rips-Popeline reine Wolle, ca. 130 cm breit, vorzügliche Kleiderware . . . Mtr. **2.80**

Velour de laine reine Wolle, ca. 130 cm breit, schwarz, ... Mtr. **3.75**

Engl. Mantelflausch ca. 140 cm breit, mit angewebtem Futter . . . Mtr. **4.50**

Ottomane ca. 140 cm breit, reine Wolle, mit Velour-Abseite . . . . . Mtr **8.50**

Loden ca. 150 cm breit, wetterfest für Wettermäntel u. Capes Mtr. **2.75**

Melton, blau ca. 150 cm br., gute Wollqual., Kiel. Anzugen. Mäntel Mtr. **2.90**

Ulsterstoffe ca. 150 cm br., gute Wollqual., mit angewebtem Futter . . . Mtr. **4.90**

Biber einfarbig, ca. 75 cm breit, für warme Unterwäsche . . . . . Mtr. 0.65 **0.48**

Biberbettücher mollige Ware, bunt gestreift, besonders billig . . . . . Mtr. **1.45**

Schlafdecken ca. 140/190 cm breit, schwere Qualität, kamelhaarfarbig mit bunter Kante, Stück **3.90**

Etagen- **WOLFF & Co** Geschäft

Salzstr. 37 — I. u. II. Etage

Handtücher Gerstenkorn mit rotem Rand, ca. 100 cm lang, gesäumt, gebändert . Stück **0.28**

Trockentücher ca. 50/75 cm, Halbleinen, rotweiß und blauweiß kariert . . . . . Stück **0.45**

Tischtücher Ia Halbleinen, ca. 120/150 cm, moderne Jacquardmuster . . . . . Stück **2.95**

Bekanntmachung.

Wegen Erneuerung der Straßendecke wird die Kinderhauserstraße von dem Verbindungsweg zwischen Kinderhauser- und Greverstraße bis zur Heilanstalt Marienthal von Mittwoch, den 26. ds. M. ab, auf die Dauer von etwa 10 Tagen für Fahrzeuge aller Art gesperrt. 8905

Münster, 24. 10. 27.

Die Polizeiverwaltung.

Bekanntmachung.

Wegen Erneuerung der Fahrbahn wird die **Rüdefelderstr.** von der Kuhstr. bis zum Kalkmarkt von Mittwoch, 26. Oktober d. Js., für die Dauer von etwa 10 Tagen für Fahrzeuge all. Art gesperrt. 8906

Münster, 24. 10. 27.

Die Polizeiverwaltung.

Bekanntmachung.

Wegen Herstellung einer Kleinschlag-Teerdecke von Klm. 9,5 bis 10,8 wird die Kreisstr. vom Gabelpunkt (Ruthmann) b. Bahnhof Gescher vom 27. ds. Mts. ab auf die Dauer von drei Wochen für alle Lastwagen und Kraftwagen gesperrt. h9977)

Die Umleitung des Verkehrs erfolgt über Tungerloh—Gescher bzw. Estern—Gescher.

Der Landrat

Coesfeld, 26. 10. 27.



Freitag morgen von 8—12 Uhr

Fischverkauf

Hamburger- und Gallitzinstr.-Ecke

Nur frisch von See eintreffende Ware kommt zum Verkauf. *a

Zucht- u. Legehühner zerlgb. Gälte u. alles was d. Zücht. braucht, lief. Geflügelhof in Merzentheim M12. Prosl. frei.

Nach Gottes heiligem Willen entschlief heute morgen 3 Uhr mein innigstgeliebter Mann, mein guter, treusorgender Vater, unser lieber Bruder, Schwager und Onkel

Josef Micke

Er starb nach langem, schwerem, mit größter Geduld ertragenem Leiden, wohlvorbereitet durch einen christlichen Lebenswandel und öfters gestärkt durch den Empfang der hl. Sakramente im Alter von 70 Jahren.

Wir bitten des lieben Verstorbenen im Gebete zu gedenken.

Münster i. W., Unna, Lank (Niederrhein), Benninghausen, Werden, Hamm, Wiedenbrück, den 26. Oktober 1927.

In tiefer Trauer:
Maria Micke geb. Müser
Mimmy Micke

Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 29. Oktober, nachmittags 3 Uhr vom Trauerhause, Warendorferstraße 55 aus; das feierliche Seelenamt am selben Tage morgens 9 Uhr in der St. Mauritz Pfarrkirche.

Sollte jemand aus Versehen keine besondere Anzeige erhalten haben, so bitten wir, diese als solche anzusehen. *r

---

Weinet nicht an meinem Grabe,
Gönnet mir die ewige Ruh'
Denkt was ich gelitten habe,
Eh' ich schloß die Augen zu.

Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, heute nachmittag 2¾ Uhr meine innigstgeliebte Frau, unsere herzensgute Tochter, Schwester, Schwiegertochter, Schwägerin und Tante

Frau Elfriede Löscher

geb **Springmann**

nach kurzem, schwerem Leiden, im blühenden Alter von 24 Jahren zu sich zu nehmen.

Um stille Teilnahme bitten

Im Namen der tieftrauernden Angehörigen:

Wilh. Löscher
Wilh. Springmann u. Frau, Berta geb. Scharatow
Conrad Springmann u. Frau Berta geb. Rux
Walter Springmann
Geradine Krümmichen geb. Wünning gt. Springmann
Albert Krümmichen
Jos. Löscher und Frau, Maria geb. Struif
Else Löscher
Maria Löscher

Münster i. W., Pyritz i. Pomm., Ermlitz b. Schkeuditz, Brooklyn U. S. A., Nijmegen i. Holl., Düsseldorf, Cassel, M.-Gladbach, Hamm, Dortmund, den 25. Oktober 1927. *g

Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 30. Oktober, nachmittags 4 Uhr, von der Hedwigsklinik, Klosterstr. aus; Trauerfeier ¼ Std. vorher.

Trauerzettel u. Totenbriefe

werden schnell und billig angefertigt in der

Aschendorffschen Buchdruckerei.

---

†

Das Sechswochen-Seelenamt

für

Fräulein Maria Meimberg

findet am Samstag, den 29. Okt., morgens 9 Uhr in der Ludgerikirche statt, wozu hierdurch freundlichst eingeladen wird. *r

---

In der Todes-Anzeige des

Kaufmanns

Carl Bispinck

Dettenstraße 8

muß es heißen *y

Statt jeder besonderen Anzeige

Danksagung.

Für die uns beim Hinscheiden unseres lieben guten Vaters erwiesene Teilnahme sprechen wir hierdurch unsern tiefgefühlten Dank aus. *a

Geschw. Bolling.

Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme bei dem Heimgange meines lieben Mannes, unseres guten Vaters sprechen wir allen auf diesem Wege unsern **tiefgefühlten Dank** aus.

Wwe. Westerfeld
und Kinder.

*r

Baumrosen und Staudenkultur

Carl Benning

Entwürfe und Ausführungen von moderner **Gartengestaltung.** f4921w

Lieferung sämtlicher Pflanzen.

Wolbeckerstr.

Telephon 1630.

Jeder Weg nach

Deckwitz

Bült, lohnt sich.

Verkaufe von heute ab

la. frische dicke **Schweineflomen**

zum herabgesetzten Preis von

0.90 Mark

Anton Deckwitz

Fleischwarenfabrik f4922w

Bült 7—13 Telephon 15 und 14.



Bubenkopf schneiden und pflegen

Haarfärben naturgetreu, waschecht

Haararbeiten in feinster Ausführung

Zöpfe von 3.50 an

Ernst Petzel

Damen- und Herren-Friseur

Spiekerhof 17

an der Aa

m Abonnement Ermäßigung

Pesmol ist das bewährte Kurmittel gegen

Hühneraugen

Hornhaut, Warzen In allen Drogerien u. Apotheken erhältlich — Preis 1 Mark.

Großer Obst-Verkauf

Wieder große Sendung prima Dauer-Aepfel eingetroffen. 200 Centner

Goldparmänen
Schöner von Boskop
Belle fleur usw.

Verkaufe zu staunend billigen Preisen. Ware wird frei Haus geliefert. Verkaufszeit von 7—8 Uhr, jedoch ohne Kaufzwang. *g

E. Wiewel, Verspohl 7.

Auguste Schulze Dieckhoff-Schwegmann
Heinrich Wiesmann

Verlobte

Schwege b. Glandorf — Westendorf b. Glandorf

den 27. Oktober 1927

h9978u

Für die vielen Glückwünsche und Blumenspenden die uns aus Anlaß der Wiedereröffnung unseres Hotels und Restaurants aus allen Kreisen der Bürgerschaft zugegangen sind, sagen wir herzlichen Dank. Unser schon 100jähriges Haus hält sich der verehrlichen Bürgerschaft auch in seiner neuen Gestalt bestens empfohlen.

Hotel-Restaurant
Küpper-Fechtrup

f4920r



Ohne besondere Auslagen werden Sie schön f8907)

wenn Sie künftig die mit reiner Kuhmilch hergestellte Schönheits-Gesichts-Seife **„Lasan"** verwenden. Durch gleichzeitigen Gebrauch von **Lasan-Creme** wird die Wirkung noch verstärkt. Verlangen Sie diese Seife bei ihrem Apotheker, Drogisten oder durch **Carl Stephan, Grüner Grund 37.**

Achtung Herren!

Staatl. ärztlich gepr.

Masseur

empfiehlt sich zur kräft. Massage; B.-M. 1,20, T.-M. 50—80 Pfg. — Sportleut. ermäßigter Preis. *

Achtung Sportler!

Offert unter S T 1807 an die Geschäftsstelle.

Rot- u. Weißweine

Liste und Proben frei. Garant. Zurücknahme. Weinbau, Sektkellerei Alt-Rheinhau **Anton Both** Ahrweiler (Rhld.)



Schluß der Nellissen-Prozesse.

w **Münster**, 27. Oktober.

Am Donnerstag wurde vor dem Schöffengericht in Münster der letzte der Nellissen-Prozesse verhandelt. Als Angeklagte waren die beiden Brüder Nellissen geladen. Johannes Nellissen wurde der Untreue zum Nachteil des Klosters Bardel und Hermann Nellissen der Beihilfe dazu beschuldigt.

Seit dem Jahre 1921 ist Nellissen mit dem Bau des Franziskanerklosters Bardel, an der holländischen Grenze zwischen Gronau und Bentheim beschäftigt. Es handelt sich um ein Millionenobjekt, an dem Nellissen auch heute noch baut und wahrscheinlich noch drei Jahre bis zur Fertigstellung arbeiten muß. Im Jahre 1923, in der Inflationszeit als die Lebensmittel für die Klosterinsassen knapp wurden, vermittelte das Büro Nellissen die Lebensmittellieferung von der Firma Lühn in Münster. Das Kloster bestellte die Lebensmittel bei Nellissen, von wo aus die Bestellung zur Firma Lühn weiter gegeben wurde. Auch die Lagerung der Lebensmittel erfolgte bei Nellissen, um bei der Lieferung von Baumaterialien mit Lastautos zugleich nach Bardel geschafft zu werden.

Nach der Anklage soll nun Johannes Nellissen den Rechtsanwälten Dr. Reineke und Flecken von den Lebensmitteln des Klosters Bardel einen Teil ohne Bezahlung abgegeben, das Kloster also um diese Summen geschädigt haben. Es handelt sich dabei um Summen von 196 Gulden für Flecken und 76 Gulden für Reineke.

Johannes Nellissen erklärte, daß er von der Sache gar nichts wisse; die Lebensmittelgeschichte sei von seinem Bruder Hermann gemacht. Hermann Nellissen sagt: Vom Kloster Bardel sagte mir der Pater Baltasar, daß ich Lebensmittel von Lühn besorgen sollte. Mit Genehmigung des Paters gab ich Lebensmittel an die Rechtsanwälte Dr. Reineke und Flecken ab, weil sie übrig waren. Diese Lebensmittel wurden von den Herren bezahlt; das Kloster ist keinesfalls geschädigt worden. Diese ganze Sache geht auch nicht von mir aus, ich habe in meiner Schmähschrift auch nichts davon gesagt.

Mit der Vernehmung des Paters Baltasar fällt bereits die Anklage in sich zusammen. Der Pater wußte, daß einige Lebensmittel an die Rechtsanwälte abgegeben wurden; diese seien nach seiner Ansicht auch bezahlt worden. Eine Schädigung des Klosters komme wohl kaum in Frage. Auch die beiden Rechtsanwälte Flecken und Reineke wissen nichts von einer Veruntreuung. Dr. Reineke hat im Gegenteil viele rechtliche Fragen erledigt, ohne Honorar dafür zu fordern. Der Kaufmann Bernhard Lühn sagt, daß er nichts dagegen gehabt hätte, wenn Nellissen die Lebensmittel anderweitig vergeben hätte.

Eine besondere Rolle spielt in dem Prozeß die Rechnung über diese Lebensmittel, durch die auch das Verfahren ins Rollen gekommen sein soll. Die in Gulden ausgestellte Rechnung sollte, nachdem sie bereits von dem Pater Baltasar genehmigt war, in Goldmark ausgestellt werden. Aus diesem Grunde erhielt Lühn die Rechnung zurück und sein Sohn entdeckte darauf Vermerke, daß die beiden Rechtsanwälte Lebensmittel mit erhalten hätten. Lühn jun. soll mit der Rechnung dann zu einem Konkurrenten des Büros Nellissen gegangen sein, durch den dann die Sache zur Anzeige kam.

Staatsanwaltschaftsrat Hoberg verteidigt in seiner Anklagerede den Standpunkt der Staatsanwaltschaft bei Erhebung der Anklage. Im eigenen Interesse der Angeklagten habe es gelegen, das Verfahren aufzurollen, denn dadurch erst wäre die Vernehmung des Zeugen Paters Baltasar erfolgt. Die Anklage sei nicht erhoben, weil irgend ein Neider diesen Antrag gestellt habe. Die Staatsanwaltschaft habe in der Voruntersuchung genau geprüft und geglaubt, Anklage zu erheben. Mit der Vernehmung des Zeugen Pater Baltasar sei die Anklage zusammengefallen, es bleibe ihm nichts anderes übrig, als die Freisprechung zu beantragen. Der Staatsanwalt hob mit Nachdruck hervor, daß niemals auch nur der geringste Zweifel bestanden hat, daß Dr. Flecken und Dr. Reineke durchaus korrekt gehandelt haben.

Die Verteidigung fordert die Freisprechung des Angeklagten und die Auferlegung der Kosten der notwendigen Verteidigung auf die Staatsanwaltschaft. Während der Verteidigungsrede des Rechtsanwaltes Frank erlitt die Ehefrau Johannes Nellissen einen Weinkrampf. Als Rechtsanwalt Frank erklärte: „Das ist die Folge der Anklage", kam es zu einer erregten Auseinandersetzung mit dem Staatsanwalt.

Das Urteil lautet: Die Angeklagten werden kostenlos freigesprochen um ddie notwendigen Auslagen für die Verteidigung der Staatskasse auferlegt. Die Hauptverhandlung hat keinen ebgründeten Verdacht gegen die Brüder Nellissen ergeben. Die Anklage war erledigt, als der Pater Baltasar erklärte, die Lebensmittel seien mit seinem Einverständnis abgegeben. Es muß gesagt werden, daß sich kein begründeter Verdacht gegen die Brüder Nellissen ergeben hat, sie gehen gerechtfertigt aus dem Verfahren hervor, deshalb sind auch die erforderlichen Ausgaben der Angeklagten der Staatskasse auferlegt.

Damit sind die „kleinen Nellissen-Prozesse" erledigt. Wie aus einer Erklärung der Staatsanwaltschaft hervorgeht, wird sie in allen Fällen Berufung gegen die freisprechenden Urteile einlegen.

Aus der Stadt.

Münster, 27. Oktober.

⊙ **Künstlergemeinschaft Schanze.** Das Ergebnis der am diesjährigen Lukastag stattgefundenen Fünferratswahl ist folgendes: Architekt Benteler, Maler Bröker, Maler Jaspert, Maler Liel, Graphiker Pape Die Geschäftsstelle der Freien Künstlergemeinschaft Schanze ist im Büro der Architekten Benteler u. Wörmann, Alter Steinweg 26, Fernruf 3234.

⚷ **Straßensperrungen.** Wie die Polizeiverwaltung im Anzeigenteil bekanntgibt, ist die Kinderhauserstraße von dem Verbindungsweg Kinderhauser-Grevenerstraße bis zur Heilanstalt Marienthal von Mittwoch, den 26. d. Mts. ab auf die Dauer von 10 Tagen gesperrt. — Die Polizeiverwaltung teilt ferner mit, daß die Südfeldstraße von der Kuhstraße bis zum Kalkmarkt von Mittwoch, den 26. d. Mts. ab auf die Dauer von etwa 10 Tagen für Fahrzeuge aller Art gesperrt wird.

Wichtig für Rentenempfänger.

Vom Versorgungsamt Münster wird uns geschrieben:

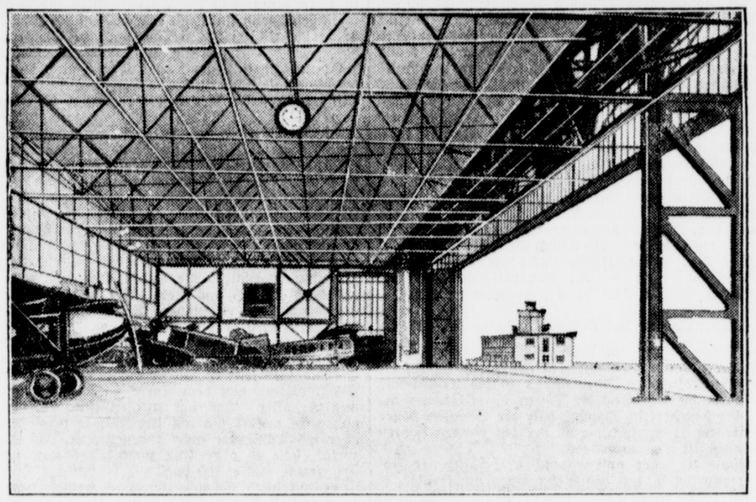
1. Wenn Rentenempfänger, desgleichen Empfänger von Wartegeld oder Ruhegehalt oder deren Hinterbliebene eine Änderung in der Zahlungsart ihrer Gebührnisse wünschen, z. B. anstatt bisher erfolgter Barzahlung Zahlung durch Bankkonto usw., so darf der bezügliche Antrag, wenn er rechtzeitig Berücksichtigung finden soll, nicht erst in den letzten Tagen eines Monats gestellt werden, sondern muß dem Versorgungsamt spätestens bis 18. des vorhergehenden Monats zugegangen sein. Der Grund hierfür liegt darin, daß die verschiedenen Zahlungsarten (Barzahlung, Zahlung durch Postscheckkonto, durch Bankliste) nach genau vorgeschriebenen Bestimmungen vom Versorgungsamt bis zum 20. jedes Monats vorbereitet werden müssen; nach diesem Zeitpunkte sind die in Betracht kommenden Zahlungsunterlagen an die Postämter, die Banken usw abgeschlossen und abgesandt, so daß danach Änderungen für den kommenden Monat dann naturgemäß nicht mehr vorgenommen werden können.

Das gilt ebenso für gewünschte einmalige Änderungen in der bisher stattgefundenen Zahlungsart, so z. B. in dem außerordentlich häufig vorkommenden Falle, daß ein Empfänger von Wartegeld oder Ruhegehalt die Nachsendung seiner Gebührnisse für den folgenden Monat nach seinem Sommeraufenthaltsorte anläßlich seiner Sommerreise wünscht. Alle solche Wünsche können also nur bei genügend frühzeitiger Benachrichtigung des Versorgungsamtes Berücksichtigung finden.

2. Es kommt leider sehr häufig vor, daß Rentenempfänger, die zu einer versorgungsärztlichen Untersuchung vorgeladen sind, und derselben aus irgend welchen Gründen an dem festgesetzten Termine nicht Folge leisten können, dies dem Versorgungsamt erst so spät mitteilen, daß diese Mitteilung ihren Zweck verfehlen muß. Durch ein derartiges Verhalten werden die allgemeinen Belange des vom Versorgungsamte betreuten Personenkreises geschädigt insofern, als es bei rechtzeitiger Mitteilung des Ausbleibens eines zur Untersuchung Vorgeladenen möglich gemacht wird, einen anderen Beschädigten zu laden, so daß die Zeit ausgenutzt werden kann. Dadurch wird ganz allgemein natürlich die Bearbeitung der dem Amte vorliegenden Anträge weiter gefördert, während sie bei einem Ausbleiben ohne genügend rechtzeitige Benachrichtigung gehemmt wird. Somit liegt es im wohlverstandenen eigensten Interesse der Gesamtheit der Kriegsbeschädigten und Hinterbliebenen, wenn sie künftig die Bitte des Versorgungsamts: rechtzeitige Mitteilung beim Ausbleiben zu einer angesetzten ärztlichen Untersuchung beachten möchten.

3. Immer wieder muß ferner auf die sorgfältige Aufbewahrung von Rentenbescheiden und „Ausweiskarten", auf welche hin der Empfang der Militärrenten bei der Post erfolgt, hingewiesen werden. Leider bisher ohne den sehr erwünschten und nötigen Erfolg. Ganz abgesehen davon, daß sich die Verlierer solcher Schriftstücke Schädigungen aller Art aussetzen können (Abhebung der Gelder durch dritte Personen, Schwierigkeiten bei dem Eintritt der Notwendigkeit zur Heilbehandlung durch die Krankenkassen und dergleichen mehr), daß ihnen vermeidbare Unkosten durch die Ausfertigung der „Doppel" entstehen, schädigen auch sie die Belange der Allgemeinheit des vom Versorgungsamte betreuten Personenkreise, denn die Ämter sind bis an die Grenze ihrer Leistungsfähigkeit mit Arbeit belastet, jede vermeidbare Arbeit muß ihnen im Interesse des Fortschreitens der ihnen obliegenden Arbeitsaufgaben erspart werden. Diese Arbeit ließe sich aber in den weitaus meisten Fällen, in denen hier Anträge auf Ausstellung von Zweitausfertigungen gestellt werden, vermieden, wenn die Besitzer ihre Papiere bloß sorgfältiger und sauberer aufbewahren wollten. Es ergeht also auch an dieser Stelle die dringende Bitte an alle beteiligten Kreise, diese Mahnung zu beherzigen Schließlich sei hierzu noch bemerkt, daß das Versorgungsamt garnicht in der Lage ist, solche Zweitausfertigungen immer „sofort" wieder anfertigen zu lassen, wie es in den meisten Fällen gefordert wird, daß also den Verlierern schon durch das Warten Unannehmlichkeiten aller Art entstehen, die sie bei sorgfältiger Aufbewahrung ihrer Papiere vermeiden können.

4 Ferner werden immer wieder Anträge auf die Bewilligung oder Lieferung „orthopädischer" Stücke an das Versorgungsamt gerichtet. Auch hier ist schon zu wiederholten Malen darauf hingewiesen worden, daß für die Erledigung solcher Anträge die „Orthopädische Versorgungsstelle, Münster, Hindenburgplatz 5/6" zuständig ist Werden solche Anträge an das Versorgungsamt gerichtet, so bedeutet das für den Antragsteller einen unnötigen Zeitverlust in der Erledigung seines Antrages, Denn das Versorgungsamt muß den betreffenden Antrag erst an die Orthopädische Versorgungsstelle weiterleiten, worüber bei der vorliegenden vielen Arbei. des Amts unter Umständen einige Tage verstreichen können, in denen die Bearbeitung des Antrages brach liegt. Bitte also alle Anträge auf Versorgung mit orthopädischen Mitteln an die oben bezeichnete Stelle richten, niemals aber an das Versorgungsamt.



Deutschlands modernster Flughafen.

Blick in die 150 Meter lange Flugzeughalle des Flughafens Halle.

Auf der Flugstrecke Halle—Leipzig in Schkeuditz befindet sich der modernste Flughafen Deutschlands. Er hat mit 10 Fluglinien den größten Streckenverkehr und wurde daher mit den besten technischen Neuerungen ausgestattet Besonderer Wert wurde auf modernste Lichtanlagen gelegt, da diese für einen Nachtlandeplatz unentbehrlich sind Auch hat er eine unterirdische Tankanlage, die 46 000 Liter Benzin faßt.

Aus den Provinzen.

⚷ **Lüdinghausen**, 26. Okt. (Die Einweihung des Ehrenfriedhofs) findet am Buß- und Bettag statt. Die Feier wird umrahmt von Vorträgen der Feuerwehrkapelle und Gesängen der hiesigen Männerchöre.

⊙ **Tecklenburg**, 25. Okt. (Die Sparkassen in unserem Kreise) haben ab 1 November sämtliche Einlagen- und Ausleihezinssätze entsprechend erhöht, nachdem die Reichsbank den Diskontsatz um 1 Prozent heraufgesetzt hat.

⊙ **Castrop-Rauxel**, 25. Okt (Brandstiftung.) In den frühen Morgenstunden entstand hier gleichzeitig an zwei Stellen des Roland-Theaters Feuer. Es nahm bald einen gefahrdrohenden Umfang an. Besonders gefährdet waren die aus Fachwerk erbauten Häuser der Nachbarschaft. Doch gelang es der Wehr durch aufopfernde Arbeit, schlimmstes abzuwenden. Der Vorführungsraum und die dahinter liegenden Häuser konnten gerettet werden. Nach dem Urteil eines Sachverständigen ist der Brand vor dem Kassenraum und in der rechten Saalecke, also an zwei Stellen, unter Zuhilfenahme leicht brennbarer Flüssigkeiten vorsätzlich angelegt worden. Eine Spur oder eine Erklärung für diese Brandstiftung hat man noch nicht.

○ **Diepholz**, 25. Okt. (Tod aus Leichtsinn.) Bei der Delmenhorster Wassermühle wurde ein Motorrad, das noch kurz vor einem herannahenden Zuge die Bahn überqueren wollte, von dem Zuge erfaßt. Der Fahrer war auf der Stelle tot, während sich der Mitfahrer durch Abspringen rettete.

○ **Essen**, 25. Okt (Zu dem Mordversuch) an dem 7 Jahre alten Fredi Erdmann wird noch mitgeteilt, daß der Verletzte sich außer Lebensgefahr befindet Er beschreibt den Täter wie folgt: jüngerer Mann, bartlos, bekleidet mit dunklem Anzug, dunklem Mantel und schwarzem Hut. Ferner steht nun einwandfrei fest, daß die Tat auf dem Hofe des Hauses Ostfeldstraße Nr 6 ausgeführt wurde. Auf die Ermittlung und Ergreifung des Täters ist vom Regierungspräsidenten zu Düsseldorf eine Belohnung von 500 Mark ausgesetzt, die unter Ausschluß des Rechtsweges zur Auszahlung gelangt. Die Belohnung ist nur für die Mitarbeit von Personen aus der Bevölkerung bestimmt.

Godesberg, 25. Okt. (Edeka-Genossenschaftstagung.) Etwa 300 Vertreter der Edeka-Genossenschaften Rheinlands und Westfalens hatten sich gestern in Godesberg zu dem rheinisch-westfälischen Verbandstag zusammengefunden Es waren alle Genossenschaften des Westbezirks vertreten. Beigeordneter Dr. Boosen-Godesberg begrüßte die Versammlung im Namen der Gemeinde, Kaufmann Louis im Namen der Ortsgruppe Godesberg. Direktor Godon-Berlin sprach über Selbsthilfe im Wirtschaftskampf. Er ging dabei u. a. folgende Punkte durch: Lebensmittelgesetz, Markenartikelpreise, Einheitsrevers, Zugabewesen, gemeinschaftliche Reklame, Werkskonsum, Hausierhandel, steuerliche Überlastung, genossenschaftliche Ausbauerfordernisse und Werbetätigkeit. Es folgte Syndikus Dr. Reinhold-Köln mit Ausführungen über den Berufskampf in der deutschen Wirtschaft und ihre Existenz. Er wies darauf hin, daß Deutschland für das Ausland arbeiten müsse. Der Rückfluß der Hauszinssteuerhypotheken in die Wirtschaft müsse unbedingt in die Wege geleitet werden und nicht in die Kassen des Staates und der Gemeinden, da dies einer Sozialisierung gleichkomme. 25 000 Angestellte seien zur Zeit brotlos. Der gewerbliche Mittelstand müsse vor der Auffaugung bewahrt bleiben. Zum Ort der nächsten Tagung wurde Essen gewählt.

⊙ **Bad Kreuznach**, 25. Okt. (Römische Villa aufgedeckt.) Bei Boß wurde eine ihrer Art nach einzig dastehende großartige römische Badevilla aus der ersten Hälfte des zweiten Jahrhunderts freigelegt. Die weiträumige Anlage soll wahrscheinlich nicht zugeschüttet, sondern in ihrem jetzigen Zustand erhalten werden.

Aus der Grafschaft Bentheim

⚷ **Nordhorn**, 24. Okt. (Vom Kreis-Arbeitsnachweis.) Eine außerordentliche Sitzung des Verwaltungsausschusses des öffentlichen Kreis-Arbeitsnachweises für die Grafschaft Bentheim mußte stattfinden, weil ein Antrag bzw. Vorschlag des Landesarbeitsamtes Hannover vorlag. Auf Grund des Arbeitsvermittlungs- und Arbeitslosenversicherungsgesetzes vom 16. Juli dieses Jahres können die Grenzen der Landesarbeits- und Arbeitsämter neu festgelegt werden. Es ist nun durch den Unterausschuß des Landesarbeitsamtes Niedersachsen in Hannover ein vorläufiger Vorschlag für die Zusammenlegung und Abgrenzung der Bezirke der künftigen Arbeitsämter ausgearbeitet und den Vorsitzenden der bisherigen Arbeitsnachweise zur Stellungnahme überlandt worden. Nach diesem Vorschlage werden die Kreise Grafschaft Bentheim und Lingen zu einem Arbeitsamtsbezirk zusammengefaßt. Der Sitz des Arbeitsamtes soll Lingen sein. Die Grafschaft Bentheim hat über 55 000 Einwohner, der Kreis Lingen etwa 37 000. Bemerkenswert ist auch die Zahl der Krankenkassenmitglieder: Bentheim hat 14 480, Lingen annähernd 4000. Diese Zahlen beweisen am deutlichsten, wohin der Sitz des Arbeitsamtes gehört. In der gestrigen Sitzung des Verwaltungsausschusses fand man nur Worte der Ablehnung. Nach Nordhorn, als dem Sitz der größten Industrien in der ganzen Umgebung gehört der Arbeitsnachweis und das Arbeitsamt. Auch die Schüttorfer lehnen den Vorschlag des Landesarbeitsamtes ab. Will man die gute Zusammenarbeit, die in Nordhorn zwischen Industrie, Landwirtschaft und Arbeitsamt besteht, stören durch eine durch nichts zu begründende Verlegung des Arbeitsamtes? Nordhorn steht in der Entwickelung und in jedem Jahre wachsen die Einwohnerzahlen Einmal kommt doch die Notwendigkeit der Verlegung nach Nordhorn wieder, und dann ist die Arbeit nur doppelt gewesen. Das Ergebnis der Inspektionsreise einiger Herren vom Landesarbeitsamtes ist für Nordhorn nur abzulehnen.

Vermischtes.

* **Anleihepläne der Stadt Berlin.** Berlin, 26 Okt. Der Magistrat beschäftigte sich in seiner heutigen Sitzung mit der Deckung der durch früher gefaßte Gemeindebeschlüsse notwendigen Ausgaben Er will eine Auslandsanleihe von 120 Millionen Mark in Vorschlag bringen Es handelt sich nicht um neue Ausgaben irgend welcher Art, sondern lediglich um die endgültige Deckung von Ausgaben, für die also Beschlüsse der städtischen Körperschaften schon seit Monaten vorliegen. Die Entscheidung des Magistrats betraf also im wesentlichen die Frage, in welcher Höhe im gegenwärtigen Augenblick die Aufnahme einer Anleihe zweckmäßig und notwendig ist und ob nunmehr zur Deckung eine Inlandsanleihe aufgelegt werden soll, oder ob man an den Auslandsmarkt herangehen müsse. Angesichts der gegenwärtigen Geldlage auf dem Inlandsmarkt entschied sich der Magistrat für den letzteren Weg Die Ausgaben betreffen ausschließlich produktive Zwecke. Der Stadtverordnetenversammlung wird eine entsprechende Vorlage unterbreitet werden.

* **Von einem Wahnsinnigen überfallen.** Berlin, 27. Okt Der Fahrzeughändler Böttcher wurde, als er in Freiberg mit seinem Personenkraftwagen die Chemnitzer Straße entlang fuhr, von einem anscheinend geistesgestörten Mann angehalten. Dieser sprang auf das Trittbrett des Kraftwagens, zerschlug die Fensterscheiben und bedrohte Böttcher mit einem Dolch. Böttcher floh, verfolgt von dem Wahnsinnigen, der ihn einholte und mit dem Messer bearbeitete Passanten trennten die beiden, wobei ein Verwandter des Überfallenen ebenfalls schwere Messerstiche erhielt. Während man sich um die Verletzten bemühte, eilte der Irrsinnige nach der Kaserne, wo er den Wachtposten angriff. Er wurde von diesem festgenommen

* **Eine Hamburger arktische Expedition.** Hamburg, 26 Okt. Wie die Telegraphen-Union erfährt, wird in Hamburg zur Zeit eine arktische Expedition mit einem 30 Tonnen großen Segelschiff „Germania" ausgerüstet. Die Expedition wird von einem Hamburger Journalisten geleitet werden, in dessen Begleitung sich ein Steuermann, ein Filmoperateur und Photograph und zwei Mann Besatzung befinden Die Reise, die in erster Linie der Erforschung der noch unbekannten sibirischen Küstenstriche und der naheliegenden Polarinseln dienen soll, aber auch eines sportlichen Charakters nicht entbehrt, wird von Hamburg im April 1928 ihren Ausgang nehmen Die Fahrt geht über Norwegen und das Nordkap nach Archangelsk. Von dort weiter zur Insel Nowaja-Semlja, durch das Karische Meer, über Nikolaus II.-Land an der sibirischen Küste entlang nach den Neusibirischen Inseln bis zur Behringstraße. Alaska wird darauf umsegelt und von dort wird über San Francisco, den Panamakanal und Island die Heimreise nach Hamburg angetreten. Die Dauer der Expedition ist etwa auf zwei Jahre berechnet.

* **Verhaftung von Eisenbahndieben.** München, 26. Okt. Die Ermittelungen zur Aufklärung der Bahngüterdiebstähle in Feldmoching im September haben zur Verhaftung mehrerer Personen geführt In der Wohnung eines Tapezierers wurden ein Ballen und zwei Stücke von dem seinerzeit gestohlenen Stoff gefunden. Der Sohn des Tapezierers und ein Landwirtssohn haben den Diebstahl eingestanden. Bei dieser Gelegenheit kam man auch anderen Eisenbahndiebstählen auf die Spur. Infolgedessen wurden noch fünf Personen in Haft genommen, die beim Verkauf der gestohlenen Waren geholfen haben.

* ⚷ **Veruntreuungen des Kassierers der Danziger Handelskammer.** Danzig, 26. Okt. **(Tel.)** Wie die Danziger Abendblätter melden, hat der Kassierer der Danziger Handelskammer 3000 Gulden unterschlagen. Um diese Veruntreuung zu verdecken, hatte er einen Raubüberfall fingiert. Die Kriminalpolizei klärte die Tat auf und verhaftete den Kassierer, der dann ein Geständnis ablegte.

* **Ein Zigeuner wegen dreifachen Mordes gesucht.**

Hasselwerder, Bezirk Stade, 26. Okt. Dreimal festgenommen und ebenso oft entwichen ist ein 37 Jahre alter angeblicher Zigeuner Matrin Leimbeck, nach dem jetzt erneut gefahndet wird. Leimbeck erschoß am 8. April 1919 in Hasselwerder im Bezirk Stade den 46 Jahre alten Gendarmeriewachtmeister Wilhelm Hüne, der ihn unter dem Verdacht des Pferdediebstahls festnehmen wollte. Er wurde dann aber am selben Tage noch ergriffen. Mit ihm wurden noch zwei Zigeuner festgenommen, ein jetzt 31 Jahre alter August Freiwald aus Groningen und ein 39 Jahre alter Paul Powlowski, der aus Schmielewitz stammt. Leimbeck entsprang alsbald, wurde nach kurzer Zeit wieder eingefangen, kam im Laufe des Verfahrens in die Irrenanstalt zu Lüneburg und entwich daraus im Oktober 1919. Im April 1920 wurde er auf der Chaussee Ennigerloh—Holzhausen in Westfalen wieder ergriffen. Vier Tage später schlug er im Ennigerloher Gefängnis zwei Aufseher nieder und entfloh abermals. Seitdem hat man trotz eifriger Nachforschungen keine Spur von ihm gefunden. Gesucht wird er auch noch wegen Mordes an zwei Zigeunern, die er im hessischen Berglande erschossen hat. Von Geburt scheint der Verfolgte, der aus Lüftringen stammt, kein Zigeuner zu sein. Er soll vielmehr in den Jahren 1908—1911 auf dem kleinen Kreuzer „Kolberg" als Matrose gedient haben und dann desertiert sein. Bei den Zigeunern, zu denen er hierauf überging, führte er den Spitznamen „Jochem". Freiwald, ebenfalls ein gefährlicher Bursche, mußte in Hasselwerder wieder auf freien Fuß gesetzt werden, weil man ihm eine Beteiligung an dem Pferdediebstahl nicht nachwei-

Unverhofft kommt oft.

Hans Burkhardt Conway.

Gusti Fischer las mit glänzenden Augen zum dritten Male den Brief, den die Abendpost gebracht hatte:

„Mein liebes Patenkind!"

Soeben erfahre ich, daß Deine Ferien nächste Woche beginnen. Ich denke, die Staakener Stille wird Deinen Nerven gut tun nach monatelangem Schreibmaschinengeklapper. Du bist Onkel Karl und mir herzlich willkommen. Hab keine Angst, daß Du hier begraben sein sollst. Sobald Du genügend Luft geschnappt hast, um Berlin zu ertragen, wirst Du viel Schönes sehen. Ich habe allerhand Überraschungen in peto, aber verraten wird nichts. Schreib, wann Du in Niederschöneweide eintriffst. In Liebe grüßt Dich Deine Tante Dora."

Gusti war selig. Sie wirbelte ihre Mutter ein paarmal im Kreise herum, daß ihr Hören und Sehen verging. Dann packte sie den schwarzen Kater, der friedlich schnurrend auf der Grude lag, und hielt ihm einen Vortrag über ihr Glück. Er zog es vor, sich etwaigen Gefühlsausbrüchen, die seinem Temperament zuwider waren, durch die Flucht zu entziehen. Mit einem Satz sprang er aufs Fensterbrett, grabbelte mit der Pfote das kaum geöffnete Lüftesenfterchen auf und verschwand im Freien.

Gusti vergingen die wenigen Tage bis zu ihrer Abreise wie ein Traum. Im Büro steckte sie alle an mit ihrer strahlenden Laune. Sogar der Abteilungschef, der ihr jeden Morgen einen Stapel Briefe diktierte, war weniger griesgrämig als sonst. Lustig trällernd nähte sie zu Hause an einem Beiderwandkleide, in dem sie der Tante jeden Morgen helfen wollte bei der Hausarbeit. Überhaupt bewegten die menschenfreundlichsten Gefühle ihr Herz. Einfach herrlich war das Leben.

In Lübbenau kletterte Gusti aus dem Zuge. Das kecke Reisehütchen stand ihr ausgezeichnet, und mancher Blick traf sie, bewundernd, kritisch, je nachdem von wem er ausging. Gusti trippelte mit ihrem neuen Handkoffer unbefangen auf dem Bahnsteig hin und her, bis der Berliner Zug einlief. Der Spreewald mit seinen weiten Wiesenflächen, die Heuschober mit den ragenden Pfählen flogen vorbei. Kindlich staunend nahm Gusti das Bild von Königswusterhausen mit den zahllosen Antennen in sich auf. Niederschöneweide! Als Erste verließ sie das Abteil, und ein paar Sekunden darauf drückte Tante Dora sie ans Herz.

„Mädel, was bist du gewachsen!" Die Tante schneuzte sich. Das Wasser stand ihr in den Augen. Gusti war von der Mutter darauf vorbereitet, daß die Tante leicht gerührt war. Der Schalk saß dem lustigen Mädel im Nacken, aber sie nahm sich zusammen.

„Ich bin zwanzig gewesen, Tantchen. Da wächst man nicht mehr."

„Du lieber Himmel!" Tante Dora wurde nicht müde, ihr Patenkind anzusehen. Schließlich besann sie sich aber auf ihre neuen mütterlichen Pflichten und stieg mit ihrer Nichte in die Stadtbahn.

Gusti nahm in Staaken zuerst vom Garten Besitz. Bei den Eltern daheim gab es nur ein bescheidenes Vorgärtchen, einen Schritt in die Breite, vier Schritt in die Länge, da war nicht viel zu holen. Aber hier! Ihr schönheitsdurstiges Auge hing immer wieder an dem himmelblauen Rittersporn und an dem dunkler gefärbten, der in voller Blüte stand. Sie sog den süßen Duft der Nelken ein, band den wilden Wein an der kleinen Terrasse fest, aß sich an Johannis- und Himbeersträuchern satt und lag dann wieder träumend auf dem Faulenzer in der Laube. Die Tante wollte vorläufig nichts wissen von Hilfeleistungen im Hause. Was gab es Schöneres für Gusti, als ihren Gedanken nachzuhängen, Luftschlösser zu bauen in den lichten Sommerwolken.

An das Geräusch der Flieger hatte sie sich bald gewöhnt. In Staaken gehörten die Übungsfahrten der Flugschüler zu den Alltäglichkeiten Stürzte einer ab, so erfuhr man es meistens erst durch die Zeitung. Tante Dora und ihr Mann dagegen waren immer auf dem laufenden, was sich auf dem Flugplatz ereignete. Herr Altmann, ihr Zimmerherr, stieg manchmal selbst mit auf, wenn eine Maschine geprüft wurde. Ihm unterstand eine große Reparaturwerkstatt.

„Er verdient sein gutes Geld", meinte Dora bewundernd, „aber er ist ein Weiberfeind. Heiraten will er nicht, wo er's doch so gut könnte."

Gusti hielt sich fast scheu zurück vor dem Mitbewohner, der ihr nicht mehr Beachtung zollte, als die Höflichkeit erforderte. Nach ein paar Tagen aber siegte ihre natürliche Wißbegierde, und als sie nach dem Abendessen mit den Verwandten wie gewöhnlich in der Laube saß und Herr Altmann sich als Mückenvertreiber mit einer Schachtel Zigaretten einstellte, da richtete sie mehr Fragen über seinen Beruf an ihn, als er kaum je im Zusammenhang beantwortet hatte. Schließlich machte er Gusti den Vorschlag, ihn am nächsten Tage in der Werkstatt zu besuchen, damit er ihr manches anschaulich erklären könne. Gusti war begeistert einverstanden. Die Tante fürchtete zwar, daß sie sich genau so langweilen würde, wie sie selber, als sie drüben auf dem Flugplatz gewesen waren und Altmann mit ihrem Mann gefachsimpelt hatte. Aber Guste ließ sich die Freude nicht schmälern. Mit nichts würde sie daheim so imponieren, als wenn sie neue Flugzeugtypen, das große Verkehrsflugzeug und vieles andere gesehen haben würde.

In der Nacht darauf hatte sie einen wundersamen Traum, so daß sie den ganzen Morgen wie verklärt aussah. Als sie zur verabredeten Zeit den Weg zum Zeppelinhafen antrat und sich gerade beim Pförtner ausweisen wollte, stand Herr Altmann im Flugdreß vor ihr. So hatte sie ihn noch nie gesehen. Er sah jünger aus und kühner, unternehmungslustiger als sonst.

„Fräulein Gusti, wollen Sie mitfliegen?"

Ihr pochte das Herz bis zum Halse. Das kam zu unerwartet. „Mitfliegen?" stotterte sie, so daß der Pförtner von einem Ohr bis zum andern grinste. „Ich denke, Sie wollten mir die Werkstatt zeigen?" Sie folgte ihm zögernd durch das große Eingangstor auf das Flugfeld.

„Wollte ich auch, Fräulein Gusti. Denken Sie nicht etwa, daß das ein Vorwand war, sie herzulocken. Mein Freund traf heute morgen mit seinem eigenen Flugzeug ein, und ich dachte, daß Ihnen ein Rundflug vielleicht eine kleine Freude machen würde."

„Sie gestatten, mein Freund Mr. Davis", stellte er ihr im nächsten Augenblick einen herantretenden jungen Flieger vor.

„Well, ich kam gestern über den Kanal. Sie brauchen nicht Angst zu haben. Meine Maschine ist gut," meinte lächelnd der Engländer in scharf akzentuiertem Deutsch. „Darf ich bitten?" Ohne Gustis Antwort abzuwarten, ging er auf ein auffallend elegantes Flugzeug zu und öffnete die Kabinentür. Gusti war wie im Taumel. Da dachte sie an ihren Traum. Entschlossen kletterte sie die kleine Treppenleiter empor und drückte sich behaglich in die Polster. Dessen, was nun geschah, konnte sie sich später nicht mehr entsinnen. Der Motor machte einen Höllenlärm, sie spürte das Anhüpfen des Flugzeuges, und dann machten ihr wohl die Sinne geschwunden sein. Und nun begann das Wunder für sie, als sie herunterschaute auf das sonnenbeschienene Spandau und dann bald über dem Häusermeer der Millionenstadt schwebte.

„Wie fühlen Sie sich, Fräulein Gusti?", fragte Horst Altmann mit Besorgnis.

„Wie im Himmel", war die impulsive Antwort, das einzige Wort, das während der zwei Stunden langen Fahrt aus Gustis Munde kam. Sie blieb auch stumm, nachdem sie wohlbehalten wieder gelandet waren, und der Engländer ihr mit herzlich kameradschaftlichem „good-bye" die Hand entgegenstreckte. Er sah die tiefe Bewegung des jungen Mädchens und war empfänglicher dafür als für einen überschwenglichen Dank.

Als Horst Altmann am späten Abend heimkehrte, fand er auf seinem Schreibtisch ein paar Zeilen von Gusti. Sie bat ihn, ihren Verwandten vorläufig nichts von dem Fluge zu erzählen, da die Tante sich furchtbar aufregen würde. „Ich könnte es nicht ertragen, wenn sie Ihnen Vorwürfe machte, war doch der heutige Tag der schönste meines Lebens."

Einige Tage später mußte Gusti abreisen, weil ihre Ferien zu Ende gingen. Da geschah etwas Aufregendes. Ein Flugzeug streifte so tief über der Hauptstraße, daß, von dem ungeheuren Lärm des Motors angelockt, alles auf die Straße stürzte. Als sich der Doppeldecker über einer kleinen Nebenstraße noch tiefer senkte, da zückte der herbeigeeilte Grüne den Bleistift und machte eifrigst seine Notizen. Doch er kam nicht weit damit. Ein erstauntes „Ah" und „Oh", das von Mund zu Mund lief, ließ ihn aufblicken. Vom Flugzeug löste sich ein dunkles Etwas, das sich als ein mächtiger Strauß roter Rosen entpuppte. Mit starkem Bast war ein Brief daran geschnurt mit der Aufschrift: „Gusti Fischer bei Frau Dora Hammermann." Gusti hatte selbst die Farbe einer leuchtend roten Rose, als sie den Strauß von einer Nachbarin in Empfang nahm.

Der Brief enthielt die lakonische Brautwerbung Horst Altmanns: „Willst Du mit mir durchs Leben fliegen?" Gusti reiste glückseliger zurück als sie gekommen war. Tante Dora schnäuzte sich beim Abschied schlimmer als auf einem Begräbnis.

sen konnte. Wegen anderer Diebstähle wurde er Ende 1919 in Hamburg festgenommen, bei den Unruhen aber befreit. Pawlowski wurde ebenfalls wiederholt festgenommen, entkam auch immer wieder und wurde zuletzt bei den Unruhen in Harburg befreit. Im Einvernehmen mit der Staatsanwaltschaft Stade und in engem Zusammenarbeiten mit ihr hat jetzt die Mordinspektion der Berliner Kriminalpolizei ein neues umfangreiches Fahndungsverfahren gegen die drei eingeleitet, und hofft ihrer ebenso wie des Zigeuners Herzberg habhaft zu werden. Leimbeck ist 1,77 Meter groß, hat dunkelblondes Haar und lückenhafte Zähne und trug früher einen starken Schnurrbart. Er sieht nicht wie ein Zigeuner aus. Den Zigeunertyp dagegen stellt Freiwald dar, der den Spitznamen „Latscho" führt. Er ist 1,68 Meter groß und hat aufgeworfene Lippen.

Zyklonverwüstungen in einer brasilianischen Stadt.

tu **Newyork**, 27. Okt. Nach hier vorliegenden Meldungen wurde die 20 000 Einwohner zählende Stadt Ponta Grossa im Staate Parana in Brasilien durch einen Zyklon zum Teil zerstört. Der Sachschaden ist beträchtlich. Über die Zahl der Toten und Verwundeten liegen noch keine Meldungen vor.

* **Brüder in Not.**

Infolge eines Wolkenbruches Ende August dieses Jahres waren in kurzer Zeit die Flüsse Dniester, San, Pruth, Tscheremosch, Stryj, Switscha, Wereschyza aus den Ufern getreten und hatten einen seit Menschengedenken unbekannten unübersehbaren Schaden angerichtet. Das Überschwemmungsgebiet erstreckt sich auf Ostgalizien (Polen), Bukowina und Bessarabien (Rumänien). Nach den eingelaufenen Meldungen sollen in Ostgalizien in insgesamt 43 Bezirken beinahe 1000 Gemeinden mit über 1 Million Bevölkerung von dieser Unwetterkatastrophe heimgesucht sein. In der Bukowina beläuft sich die Zahl der Beschädigten auf über hunderttausend. An Toten zählt man über 600. In Bessarabien sind alle am Dniesterfluß liegenden Dörfer überschwemmt worden. Unter den Geschädigten wurde die deutschstämmige Bevölkerung mit am schwersten vom Unglück betroffen. In Ostgalizien, wo die Unwetterkatastrophe am schlimmsten gehaust hat, zählt man rund 100 000 deutsche Ansiedler, die zu zwei Dritteln in 172 zum Teil rein deutschen, zum Teil mit Polen und Ruthenen gemischten Dörfern wohnen.

Alle ukrainischen Vereine, Organisationen und Wirtschaftsverbände haben sich sofort nach dem Unglück zu einem Hilfskomitee vereinigt und eine Hilfsaktion eingeleitet. Ähnliche Komitees wurden zur Unterstützung des Hauptkomitees im Auslande ins Leben gerufen. Auch amerikanische Sekten benützten dieses Unglück zur Propaganda des religiösen Zwiespaltes. Eine besonders eifrige Sammeltätigkeit wurde in der Sowjetukraine entfaltet. Zur Milderung der durch die Überschwemmung verursachten Notlage hat die Sowjetukraine gleich 50 000 Rubel gestiftet, das ukrainische Rote Kreuz 5000 Rubel, andere Wirtschaftsverbände größere Beträge von 1—5000 Rubel gezeichnet. Die polnische Regierung hat den verhältnismäßig minimalen Betrag von 500 000 Zlotys für das schwerbeschädigte Gebiet bestimmt, aber bloß 200 000 davon bis jetzt ausbezahlt. Alle diese Beträge wirken aber nur wie ein Tropfen auf den heißen Stein. Denn die Schäden betragen in Ostgalizien allein weit über 300 Millionen Zlotys.

Dieses Unglück darf auch uns nicht gleichgültig lassen, jedenfalls nicht, soweit unsere Stammesbrüder davon betroffen wurden, die trotz fremder Staatszugehörigkeit durch Blut, Sprache, Kultur und Gesinnung mit uns sich verbunden fühlen. Sie erwarten unsere Teilnahme um so mehr, als ihre Kolonien, die sich kaum von den Kriegsverheerungen erholt hatten, durch die Unwetterkatastrophe auf Jahre hinaus unermeßlichen Schaden erlitten haben. Zeigen wir durch rasche und ausgiebige Hilfe, daß wir in den schwerheimgesuchten deutschen Kolonisten, die in den oben bezeichneten Überschwemmungsgebieten wohnen, wirklich unsere Stammesbrüder und Angehörige der großen deutschen Volksgemeinschaft sehen, die keine staatlichen Schranken kennt, sondern auch den letzten Volksgenossen in Galizien, in der Bukowina oder Bessarabien mit gleicher Liebe umfaßt, wie die Nachbarn in demselben Hause. Darum möchte der Deutsche Caritasverband, der in diesem Jahre schon einmal mit gutem Erfolg einen ähnlichen Appell an alle caritasgesinnten und opferbereiten deutschen Katholiken zugunsten der Hochwassergeschädigten in Sachsen gerichtet hat, die Aufmerksamkeit des katholischen Volksteils auch auf unsere vom Unglück so schwer heimgesuchten Glaubens- und Stammesbrüder in Ostgalizien, Bukowina und Bessarabien lenken und es recht herzlich bitten, auch diesmal seinen Hilferuf gerne, schnell und nach Kräften mit einer Gabe zu beantworten.

Geldspenden können an den Deutschen Caritasverband, Freiburg i. Br., Postscheckkonto Karlsruhe 7926 oder an den Deutschen Caritasverband e. V., Hauptvertretung Berlin, Postscheckkonto Berlin SW. 7, Nr. 57 577, gerichtet werden.

* **„Der Lebensroman des Leutnants Bringolf".**

In Wien ist vor kurzem ein Buch erschienen, betitelt „Der Lebensroman des Leutnants Bringolf", in dem noch einmal die Abenteuer eines internationalen Abenteurers in die Erinnerung zurückgerufen werden, die jahrelang die Polizei vieler Staaten beschäftigt haben. Es besteht kein Zweifel, daß der Verfasser dieses Buches der Abenteurer Bringolf selbst ist, der seit einigen Jahren spurlos verschwunden ist.

Bringolf entstammte einer gutbürgerlichen Schaffhauser Familie, die Geld genug besaß, um den Sohn Hans etwas Rechtes werden zu lassen. Nach Absolvierung des Gymnasiums studierte er in Heidelberg und gehörte dort einem der angesehensten Korps an. Schon damals ging er wild mit dem Gelde der Eltern um und führte ein leichtsinniges Leben. Dann ging er nach der Schweiz zurück, um dort den Militärdienst zu absolvieren und aktiver Offizier zu werden. Der gute Ruf seiner Eltern und sein sicheres Auftreten brachten es schließlich mit sich, daß Bringolf als Militärattaché nach Berlin zur schweizerischen Gesandtschaft versetzt wurde. Hier spielte er als schweizerischer Kavallerieoffizier eine große Rolle, gab glänzende Feste und war in deutschen Militärkreisen eine gern gesehene Persönlichkeit. Von Berlin kam Bringolf dann in diplomatischer Mission nach Paris und Wien. Auch hier wieder das gleiche verschwenderische Leben, bis eines Tages das Geld der Eltern, das er wohl für unerschöpflich hielt, zu Ende ging. Bringolf konnte von dem luxuriösen Leben aber nicht lassen, verlegte sich aufs Pumpen. Zuerst im kleinen. Der Portier des Hotels, die Kellner mußten aushelfen. Aber bald war auch diese Quelle erschöpft. Geldverleiher drängten sich an ihn heran und ernahm von ihnen das Geld, so oft sie es ihm anboten, ohne sich weiter darüber Gedanken zu machen. Freunde warnten und drängten ihn, eine reiche Heirat zu machen. Bald fand der hübsche, elegante Mann auch eine Frau mit Geld, heiratete, aber in kurzer Zeit war das Geld durchgebracht. Der Schwiegervater weigerte sich, mehr herauszugeben und die Folge war die Scheidung.

Jetzt, nachdem er allen Halt verloren hatte, begann die eigentliche Abenteurerlaufbahn. Erst verlegte er sich auf die Ausstellung ungedeckter Schecks. Die Sache kam bald heraus, der Bundesrat in Bern erfuhr von der Sache, entließ ihn sofort aus dem diplomatischen Dienst und legte ihm nahe, nach Amerika auszuwandern, bevor die Polizei ihn abführe. Seine Schulden wurden von der schweizerischen Regierung, um einen Skandal zu verweiden, bezahlt. Bringolf folgte dem Rat und ging übers Wasser. Zuerst tauchte er als Silbersucher in Mexiko auf. Aber er hat kein Glück. Mit dem Rest des Reisegeldes kommt er bis Newyork. Aber auch dort hat er kein Glück. In Paraguay bricht Revolution aus. Bringolf fährt hin und wird als ehemaliger aktiver Offizier gern genommen. Er führt eine Rotte Aufrührer, wird gefangen und entgeht nur durch die Intervention des schweizerischen Geschäftsträgers dem Tode. Immerhin erhält er einige Jahre Kerker, und erst bei einem neuen Umsturz erlangt er wieder die Freiheit. Die Heilsarmee gibt ihm Geld, um nach Argentinien zu kommen. In Buenos Aires tritt er als Legationsrat Vogel von der Berliner Gesandtschaft auf, und auf Grund seiner Kenntnisse über die diplomatischen Verhältnisse kann er sich auch Geld verschaffen. Aber seine diplomatische Rolle dauert auch hier nicht lange. Er wird schließlich entlarvt und flieht. Ein halbes Jahr später ist er wieder in Europa. In Hamburg, Berlin und Heidelberg sucht er seine alten Korpsbrüder auf, sie erkennen den feudalen Korpsstudenten von damals wieder, wissen nichts von seiner Abenteurerlaufbahn, helfen ihm gern aus und verschaffen ihm auch anderwärts Kredit. In Tübingen tritt er, wieder vollständig ausgerüstet, als der große Diplomat auf, gibt dem Korps ein Bankett und wird vom Tisch weg verhaftet. Nun sitzt er im Gefängnis, und der Krieg bricht aus. Er meldet sich als Freiwilliger beim deutschen Heer, wird aber als Ausländer nicht angenommen. Er fährt in die Schweiz zurück, hält es aber dort nicht lange aus, geht schließlich nach Frankreich, meldet sich dort und kommt zur Fremdenlegion. Bald ist er auf allen Schlachtfeldern zu Hause, bringt es durch seine Tapferkeit bald zum Offizier und kämpft bis Kriegsende auf dem Balkan. Nach Kriegsschluß nimmt er als Offizier den Abschied. Im Saargebiet taucht er bald darauf auf: er will ein neues Leben beginnen, bringt es durch Fleiß und Geschick auch bald zum Generalsekretär französischer Industrieller im Saargebiet und erhält kurz darauf einen führenden Posten in Straßburg. Schon ist er froh, alles hinter sich zu haben und wieder ein geordnetes Leben zu führen, da vernichtet seine Vergangenheit jäh seine neue Existenz. Die Gesellschaft will den Abenteurer von damals nicht haben, als sein Vorleben aufgedeckt wird. Die Staatsanwaltschaften der verschiedenen Länder schlagen ihre verstaubten Akten auf, er wird verfolgt, taucht in Paris unter, und später führt seine Spur nach dem Balkan. Jetzt erscheint sein Buch, in dem seine bewegte Vergangenheit noch einmal auflebt, spannend und tragisch zugleich.

Kirchliches.

Requiem für die Opfer des Weltkrieges.

Wir ordnen hierdurch an, daß das Requiem für die Opfer des Weltkrieges, welches gemäß dem Erlaß vom 30. Oktober 1926 (Kirchl. Amtsbl. Art. 123) alljährlich am vorletzten Mittwoch des Kirchenjahres zu halten ist, in allen Pfarr- und Filialkirchen mit sonntäglichem Gottesdienste zu der Zeit gehalten wird, zu welcher an den Sonn- und Festtagen der Hauptgottesdienst stattfindet. Am Nachmittag oder nach dem Ermessen des Geistlichen in den Abendstunden des Gedenktages ist ferner eine dem Charakter des Tages angemessene Andacht (Kreuzwegandacht, Andacht für die armen Seelen, schmerzhafter Rosenkranz) zu halten.

Wir weisen darauf hin, daß zwar eine kirchliche Verpflichtung zum Besuche der hl. Messe bzw des Requiems sowie zur Enthaltung von knechtlichen Arbeiten an dem Gedenktage nicht besteht, daß aber das staatliche Gesetz der Sonntagsruhe für diesen Tag unvermindert in Geltung ist. Die Gläubigen sind hierauf aufmerksam zu machen und einzuladen, in dankbarer Gesinnung gegen die im Weltkriege gefallenen Brüder dem Requiem und der Andacht beizuwohnen.

Münster, den 19. Oktober 1927.

Das Bischöfliche General-Vikariat.

Eine chinesische Kongregation.

Dem Wunsche des Hl. Vaters entsprechend (Rerum Ecclesiae), daß religiöse Kongregationen in den Missionsländern erstehen möchten, die besser dem Genius und der Art des Volkes entsprächen und es mehr mit den Bedürfnissen und dem Geiste des Landes hielten, ist eine neue chinesische Kongregation gegründet worden, genannt die Jünger des Herrn. Diese neue Gründung ist eine Kongregation von Priestern und Laienbrüdern, die die einfachen Gelübde der Armut, der Keuschheit und des Gehorsams ablegen. Ihr Ziel besteht neben der persönlichen Heiligung ihrer Mitglieder in der Verbreitung des Glaubens in China. Unterscheidende Merkmale sind ihre besondere Verehrung des hl. Sakraments und ihre auffallende Treue zum Hl. Stuhl. Die Jünger des Herrn, schreibt Msgr. Constantini, der Apostolische Delegat, werden sich dem Studium der chinesischen Literatur nach dem Maß ihrer Kräfte widmen, nicht, um einen vergänglichen Schatz aufzuhäufen, sondern um Mittel zu erlangen, den Glauben gebildeten Menschen zu vermitteln. Die Scholastiker werden Philosophie und Theologie entweder auf der Benediktiner-Universität zu Peking oder auf einem der bestehenden Seminare studieren. Der Apostolische Delegat läßt an die jungen Ordensleute die Mahnung ergehen, vollkommene Liebe zu bewahren, sowohl untereinander, als auch mit anderen Missionaren. „Pflegt Liebe und Freundschaft im Geiste der Dankbarkeit, da die fremden Missionare als geistliche Väter zu betrachten sind!"

Reise und Verkehr.

Dritte Kajüte für Touristen. — Eine Neueinrichtung der Hamburg-Amerika-Linie.

Hamburg, 26. Okt. Die Hamburg-Amerika-Linie hat auf ihren Schiffen „Albert Ballin", „Deutschland", „Hamburg" und „Cleveland" eine dritte Klasse für Touristen eingerichtet, die vorwiegend zur Aufnahme von Besuchs-, Studien- und Vergnügungsreisenden dient. Die Dritte Kajüte für Touristen besitzt einen eigenen Speisesaal mit kleinen Tischen, ein Rauchzimmer, ein Damenzimmer, ein Promenadendeck und zum Aufenthalt in freier Seeluft während ungünstigen Wetters eine überdachte Laube. Sämtliche Passagiere werden in Kammern zu zwei oder vier Betten untergebracht.

Die letzte Vollendung
gibt Ihrem Anzug der elegante Schuh
A568



14⁵⁰

Das Bewußtsein, gut gekleidet zu gehen, erhöht das Selbstgefühl und die Sicherheit des Auftretens. Sie finden jetzt bei mir eine unübertreffliche Auswahl wundervoller Neuheiten für Damen, Herren u. Kinder

Rassige Formen, Gute Verarbeitung!

Gediegenes Material, billigste Preise und aufmerksame Bedienung wetteifern um Ihre Zufriedenheit!

12⁵⁰



H675

B. Wördemann
Das Haus für Qualitätsschuhe
Rothenburg 4 Rothenburg 4

Offene Wohnungen

Möbliertes

Wohn- u. Schlafzimmer mit 2 Betten zu vermieten. * Näh. Coerdestr. 20.

In best. Hause * **leeres Mansardenzimm.** gegen Hilfeleistung im Haushalt abzugeb. Off. unter T T 575 an die Geschäftsst. d. Bl. *

Gut möbl. Zimmer mit Morgenk. zu vermieten. *8067 Wefelerstr. 22.

Beschlagnahmefreie Wohnung, 4 Räume, Küche, Bad, im Mittelp. der Stadt, sofort zu verm. Preis einschließl. Zentralheizung 1500 RM. jährl. Offt. unter D E 1795 an die Geschäftsst. ds. Blattes. *8868

2 fl. möbl. Zimmer, Wohn- u. Schlafzimm., zum 1. Nov. zu verm. Ludwigstraße 1, im Laden. *

1 heizb. leeres Zimmer od. leerer Raum im Zentr. der Stadt z. 1. 12. gesucht. Off. u. Nr. 5541 an **Anzeigen-Ann. Korte**, Michaelisplatz 7—8. *

Gut möbl. Zimmer mit Zentralheizung in mod. Hause an Dauermieter sofort zu verm. Sauerländerweg 31, pt. am Zumsandeplatz. *

Möbl. Wohn- und Schlafzimmer an 2 Herren zu verm. * Wyckstraße 14.

Beschlagnahmefreie herrschaftl. Wohnung, Küche, Bad, 4 Zimmer, 1—2 Mans.-Zimmer im Außenbezirk der Stadt zum 1. 5. 1927 zu vermieten. Heiz., Wasserleitung, elektr. Licht u. Telephon vorh. Heizbare Autogarage. * Angebote erbet. unt. W Z 595 an die Geschäftsstelle d. Bl. *

Ca. 130 bis 150 qm **Büro- und Lagerräume,** Nähe Post und Bahn, günstig zu vermieten. **Rudolf Uhlmann,** Schillerstraße 13. *

5 Büroräume in der Nähe am Kreuztor zu vermieten. h9972 Off. unter H J 5660 an die Geschäftsstelle.

Gesuchte Wohnungen

Klein, möbl. Zimmer gesucht. Nähe Hafenstraße. Offert. unter M R 596 an die Geschäftsstelle dss. Bl. *

Oberprimaner sucht zum 1. November * **einfaches, heizbares möbl. Zimmer.** Offert. unt. Nr. 5542 an **Anzeig.-Ann. Korte**, Michaelisplatz 7—8.

Akademiker sucht für 3köpfige Familie **beschlagnahmefreie 2—3-Zimmer-Wohnung** (evtl. im Neubau) — Miete im voraus. Angebote mit Bedingungen unt. P W 5646 an die Geschäftsst. ds. Blattes. f4907)

Studentin sucht Zimm. in nur erstklass. Hause. Off. unt. O V 590 an die Geschäftsstelle. *

Dame, berufstätig, sucht per sofort gutes, heizb. **möbl. Zimmer** in gutem Hause im Zentrum d. Stadt. Off. u. E E 600 an Geschft.*

2-3 Zimm., als Wohnung geeignet, möglichst unmöbliert, zu mieten gesucht. * **Rudolf Uhlmann,** Schillerstraße 13.

Das Wohnungsamt der Studentenhilfe sucht noch dringend **Zimmer** für Studierende Anmeldungen h9968 **Domplatz 4.**

Heizb. möbl. Zimmer mit od. ohne Pension zum 1. oder 15. 11. 27 von Kaufmannslehrling (Dauermieter) gesucht. Stadtmitte bevorzugt. Offerten mit Preisangabe unter G H 584 an die Geschäftsstelle. *

Stud., sol., sucht zum 1 November * **frdl. möbl. heizb. Zim.** Off. unter Nr. 5543 an **Anzeig.-Ann. Korte**, Michaelisplatz 7—8.

Herr sucht v. 1. Nov. **einfach möbl. Zimmer** mit oder ohne Pension in der Nähe Rothenburg. Offt. mit Preis an **W. Harting, Hannover**, Sallstr. 20, 3. Etg. erbeten. s8889

Tauschwohnung, 4 Zim., Küche, Elektr., Gas, nach auswärts, egal wo, wenn Umzug bezahlt wird. Off. u. S T 593 an die Geschäftsstelle ds. Bl. *

Berufl. Herr sucht ein. **möbl. Zimmer** zum 1. 11. in ruh. Einfamil.-Hause. Offerten unter M O 1803 an die Geschäftsstelle dss. Bl. *

Gut möbl. Zimmer zum 1. Novbr. gesucht. Offerten mit Preis erb. unter F F 601 an die Geschäftsstelle. *

Jg. Brautpaar sucht **Dreizimmer-Wohnung,** Neutor od. Kreuzviertel. Offerten erbeten unter R S 1806 an die Geschäftsstelle ds. Bl. *

Älteres Mädch. sucht **einfach möbl. Zimmer.** Off. unter H O 603 an die Geschäftsstelle. *

1 oder 2 helle Räume, die sich als Kontor einrichten lassen, sofort od. später ges., am liebst. Nähe einer elektr. Haltestation. * Gefl. Offerten unter S M 1802 an Geschft.

Offene Stellen

Von erstem Spezialgeschäft wird aushilfsweise bis Weihnachten

Dame

zum Schreiben von Adressen und Auszeichnen von Waren gesucht. Gute, flotte Handschrift Bedingung. Bei Vorstellung handgeschriebene Bewerbung vorlegen. s8879 Wo? sagt die Geschäftsstelle dss. Bl.

Ehrl. fleiß. Mädchen für alle Hausarbeit, a. liebsten vom Lande, z. 1. 11. gesucht. * Pferdegasse 16, 1. Et.

Suche zum 1. 11. 27 ein **Mädchen** für alle Arbeit, auch melken, in kl. Landwirtschaft, bei Familienanschluß u. gut. Lohn. * **Christ. Odenthal, Köln-Merheim Kreis**, Jesuitengasse 84.

Suche für sofort ein nicht zu junges kräftig. **— Mädchen —** für Hausarbeit u. zum Bedienen der Gäste * **Gasthof Alt-Münster,** Rosenstr. 2.

Ordentl. sauberes * **— Mädchen, —** das in herrsch. Hause gedient hat, für Küche und Haushalt gesucht. Off. unter E F 582 an die Geschäftsstelle. *

Zum 15. 11. gesucht f. kl. herrschaftl. Haushalt (2 Pers.), ält. sauberes, zuverl. **Alleinmädchen**, das Küche u. alle Hausarbeit gründlich versteht. Hoh. Lohn u. gute Behandlung zugesichert. Nur Bewerberinnen mit guten Zeugnissen, die in best. Häuf tät war, woll. Off. uni. P R 591 an die Geschäftsst. senden. *

Lehrmädchen gesucht. *8068 **Lyon,** Filiale, Rothenburg 24 a Ecke Pferdegasse.

Fleiß., saub. **Mädchen** für bess. Haushalt per sofort nach Düsseldorf gesucht. Meldungen in Münster, Schulstr. 5 I, erbeten. *

Suche zur Führung meines Haushalts perf. **Haushälterin** mit nur la. Empfehl. Offert. unter F G 583 an die Geschäftsst. ds. Blattes *

Tüchtige — Friseuse — für Samstags nachm. zur Aushilfe gesucht. * **Bernh. Bellmann,** Hamburger Straße 4. Fernruf 2871. *

Junges Mädchen für kleinen bürg. Haushalt zum 15. November gesucht * **Frau Aug. Schulte,** Hammerstr. 90.

Für kinderlosen Geschäftshaush. nach Gelsenkirchen sofort od. ab Febr. 1928 wird saub., **fleißiges Mädchen,** perf. in all. Hausarb., Kochen u. das auch Interesse für Lebensmittelgeschäft hat, ges. Mädchen fürs Gesch. vorh. Näh. Graelstr. 32, I. *

Für Etagen-Haushalt (2 Pers.) wird zum 1. oder 15. 11. * **erfahr. Alleinmädchen** (nicht unter 21 Jahren) gesucht, das in besseren Häusern tätig war und über gute Empfehlung verfügt. Nähkenntnisse erwünscht. Off. unter R S 592 an die Geschäftsstelle.

In einer Kaufmannsfamilie in Münster wird zum 15. Nov. ein besseres kath. **Mädchen** gesucht zur gründlichen Erlernung der Küche u. des Haushalts ohne gegenseit. Vergütg. bei Familienanschluß. * Off. unter C C 598 an die Geschäftsstelle.

Tüchtiges, älteres **Mädchen oder Haushälterin** zum 1. 9. 1927 gesucht. Gute Zeugn. erwünscht **Frau Anna Bierschenk** Gesch.: Terwege, Rothenburg 1. *a

Hiesiges größ. Werk sucht perf., mit sämtl. Büroarbeiten vertraute **Telephonistin und Stenotypistin** zum 15. 11. Anfänger zwecklos. * Off. unter T W 594 an die Geschäftsstelle.

Mehrere erstklassige **Großstückarbeiter** sofort gesucht. * **Ferd. Bolbert,** Herren-Schneider, Ludgeristraße 114, I.

Sauberes u. ehrliches **jung. Mädchen** gesucht. *a Mauritzsteinpfad 29 II.

Zuverläss. Chauffeur, firm in Reparatur, für Ford sofort gesucht. * **Mächler,** Krummertimpen 46.

Suche sofort einen **Schneider-Gehilfen** für alle Arbeiten. Kost u. Wohnung im Hause. **Josef Benölken,** Tuch- und Maßgeschäft, **Heek i. W.** h9969 Telephon Nr. 29.

14—16jähriger Junge für leichte Arbeit ges. **Alters,** * Steinfurterstr. 15.

Ordentl. Junge find. Stelle als * **Schneiderlehrling** in einem Dorf. Offert unter M O 589 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Gärtner, ält., led., kath., der in Obst-, Gemüse-, Blumenzucht durchaus erfahren ist, in Dauerstellung gesucht. Treibhaus vorhand. h9934) **Graf von Spee** Linney bei Hösel, Kr. Düsseldorf.

Jüngerer Friseur-Gehilfe findet angen. Dauerst. Kost u. Logis im Hause. Eintritt per sofort od. später s8892 Offerten m. Gehaltsangabe an **Ed. Hesse,** Haarpflegehaus, **Gronau i. W.**

Junger Lagerverwalter gesucht. — Gelernter Elektriker bevorzugt. Off. unt. W W 1789 an die Geschäftsst. ds. Blattes. f4910)

Tüchtige Oberbauarbeiter, auch mit **Vorarbeiter** werden sofort eingestellt auf Bahnhof Rheda. **August Meyer,** Bauunternehmer, **Rheda.** h9976)a

Suche für Münster gegen gute Provision einen h9980 **Vertreter in Fleisch- und Wurstwaren,** der bei den einschlägig. Geschäften gut eingeführt ist. Etw. Kaution muß gestellt, sow. Delkredere übernomm. werden. Off. erbet. unter M O 5664 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Sehr gut eingeführte Malerschablonenfabrik mit führender Musterkollektion sucht für den dortigen Bezirk h9979 **Reisevertreter.** Angebote erbet. unt. O P 5665 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Größere Rohnesselweberei im Münsterland sucht energischen, tüchtigen h9974) **Webmeister** mit Technikum-Vorbildung (Meisterprüfung). Familienwohnung vrh. Gefl. Angebote mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften u. Referenz. unter L M 5663 an die Geschäftsstelle. h9974)

Gesuchte Stellen

Junges Mädchen aus guter Familie, 21 Jahre, im Haushalt erfahren, sucht zum 1. November oder später **Stellung,** am liebsten b. alleinsteh., älter. Dame oder Herrn. Gut. Zeugnis vorhanden. Offert. unter P R 1805 an die Geschäftsstelle. *8074

Jüngeres Mädchen (Anfängerin) mit guter Handschrift und höher. Schulbildung, sucht Stellung auf ein. Büro. Offert. unt. P P 597 an die Geschäftsstelle. *

Besseres Mädchen, 21 Jahre, sucht Stelle als **Stütze** für Küche und Haus. Offerten unter D D 599 an die Geschäftsstelle dss. Bl. *

Einfaches Fräulein, 31 Jahre, sucht zum 1. November oder spät. Stellung als **Stütze der Hausfrau,** mit Familienanschluß. In Küche und Haushalt sowie im Nähen und Flicken erfahren. Beste Zeugnisse vorhanden. Offerten u. O P 1804 an die Geschäftsstelle. *8073

Besseres kath. Mädchen (23 J. alt) im Kochen und aller Hausarbeit erfahren, sucht *

Stelle als Stütze, **Köchin oder auch zur selbständ. Führung ein. Haushalts** Gefl. Ang. unter E F 5657 an die Geschäftsstelle ds. Bl. *

Gutes kath. Mädchen vom Lande, 21 J., sucht **Stellung zur Erlernung der Küche u. des Haushalts,** am liebsten im Gasthof oder Geschäftshaus. Taschengeld erwünscht. h9970 Offt. unter G H 5659 an die Geschäftsstelle.

Saub. ehrl. Mädchen mit sehr guten Empfehlungen sucht für einige Tage **Stundenst.,** auch abends Büroputz. Offert. unter G G 602 an die Geschäftsstelle *

Junger kath. s8908 **Konditor-Gehilfe** mit guten Zeugn sucht per sofort Stellung. — Westfalen oder Rheinl. bevorzugt. **Jos. Schumpe, Malbergen** b. Osnabrück

Gepr. Elektriker, 19 J. alt, im Besitz von guten Zeugn., sucht zu sofort Stellung, wo er sich weiter ausbilden kann. h9982 Angebote erb. unter P R 5666 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Zu verkaufen

Stollenschränke in Eichen u. Nußbaum zu verkaufen. * Jüdefelderstraße 14.

Reichlich, geschn. antike **Glas- und Brotschränke** zu verkaufen. * Jüdefelderstraße 14.

Hübscher Foxterrier (Hund), 2½ J. alt, zu verk. * Engelstraße 24. **Tel. 2554.**

FREITAG! FREITAG!

ERÖFFNUNG
einer neuen Spezial-Abteilung
STRICKWAREN
wie Westen, Pullover, Lumberjacks
usw., für Kinder, Damen und Herren

J. M. FEIBES

s8911 c